

# Lizenz CCBYSA

## Achim Diekmann & Lutz Siemer

Sie dürfen:

- Teilen — das Material in jedwedem Format oder Medium vervielfältigen und weiterverbreiten und zwar für beliebige Zwecke, sogar kommerziell.
- Bearbeiten — das Material remixen, verändern und darauf aufbauen und zwar für beliebige Zwecke, sogar kommerziell.
- Der Lizenzgeber kann diese Freiheiten nicht widerrufen solange Sie sich an die Lizenzbedingungen halten.

Unter folgenden Bedingungen:

- Namensnennung — Sie müssen angemessene Urheber- und Rechteangaben machen, einen Link zur Lizenz beifügen und angeben, ob Änderungen vorgenommen wurden. Diese Angaben dürfen in jeder angemessenen Art und Weise gemacht werden, allerdings nicht so, dass der Eindruck entsteht, der Lizenzgeber unterstütze gerade Sie oder Ihre Nutzung besonders.
- Weitergabe unter gleichen Bedingungen — Wenn Sie das Material remixen, verändern oder anderweitig direkt darauf aufbauen, dürfen Sie Ihre Beiträge nur unter derselben Lizenz wie das Original verbreiten.
- Keine weiteren Einschränkungen — Sie dürfen keine zusätzlichen Klauseln oder technische Verfahren einsetzen, die anderen rechtlich irgendetwas untersagen, was die Lizenz erlaubt.

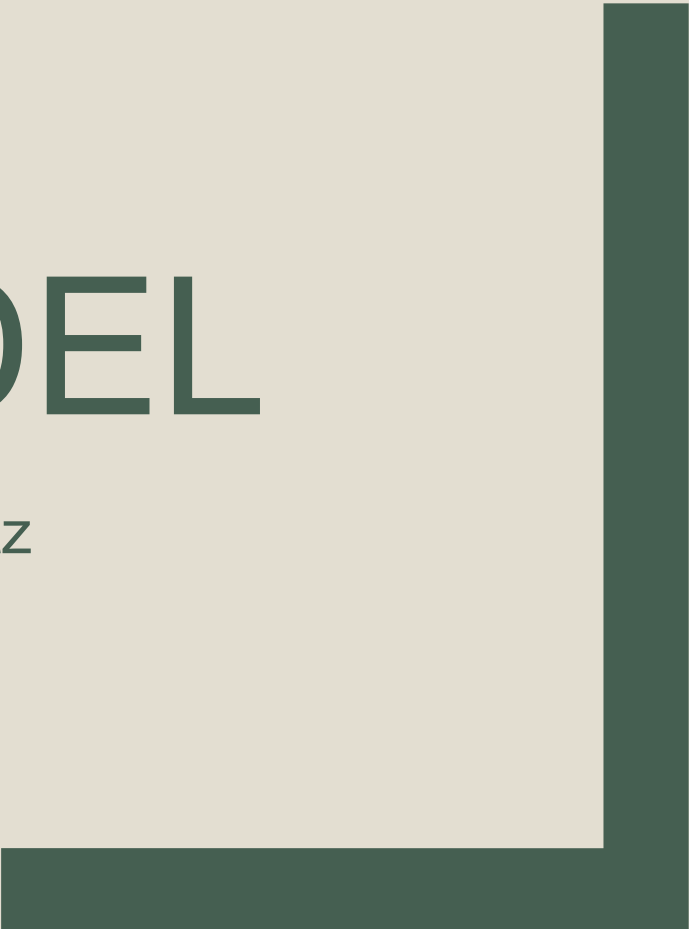
Hinweise:

- Sie müssen sich nicht an diese Lizenz halten hinsichtlich solcher Teile des Materials, die gemeinfrei sind, oder soweit Ihre Nutzungshandlungen durch Ausnahmen und Schranken des Urheberrechts gedeckt sind.
- Es werden keine Garantien gegeben und auch keine Gewähr geleistet. Die Lizenz verschafft Ihnen möglicherweise nicht alle Erlaubnisse, die Sie für die jeweilige Nutzung brauchen. Es können beispielsweise andere Rechte wie Persönlichkeits- und Datenschutzrechte zu beachten sein, die Ihre Nutzung des Materials entsprechend beschränken.



# FIT FOR KLIMAWANDEL

Klimaanpassung und Klimaschutz  
in der Pflegeausbildung



# Worum geht es?

**„Der Klimawandel ist die größte Gesundheitsbedrohung für die Menschheit.“**

World Health Organization. (2021). COP26 special report on climate change and health: the health argument for climate action. In *COP26 special report on climate change and health: the health argument for climate action*.

# Wer sind wir?

## Achim Diekmann

- Jurist (Dipl.-Jur. WWU)
- Dozent für Social Work an der Saxion University of Applied Sciences
- Dozent für nicht-ärztliche Medizinberufe
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei HeurekaNet - Freies Institut für Bildung, Forschung und Innovation e.V.
- Unternehmensberater
- Buchautor

## Dr. Lutz Siemer

- Diplom-Psychologe
- Dozent für Social Work an der Saxion University of Applied Sciences
- Dozent für Klinische Psychologie an der MEU/Diploma University Applied Sciences
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei HeurekaNet - Freies Institut für Bildung, Forschung und Innovation e.V.
- Schwerpunkte:
  - *Digitalisierung/KI*
  - *Sozialökologische Transformation*

# Wer seid Ihr?

- Name
- Einrichtung
- Funktion
- ... und was sonst interessant ist!

# Was wollen wir erreichen?

## Wir wollen

- **verstehen**, was Klimawandel konkret mit Pflege zu tun hat – nicht abstrakt, sondern bezogen auf den heutigen und zukünftigen Arbeitsalltag als Praxisanleiter\*in.
- **Sicherheit** darin gewinnen, Klimaanpassung und ausgewählte Aspekte des Klimaschutzes praxisnah in den Pflegealltag und in die Praxisanleitung zu integrieren.
- **Auszubildende** gezielt darauf vorbereiten können, unter veränderten klimatischen Bedingungen professionell, verantwortungsvoll und gesund zu pflegen.
- **die Rolle als Praxisanleiter\*in** reflektieren, den Handlungsspielraum realistisch einschätzen und ein klares, zukunftsfähiges Selbstverständnis für Praxisanleitung im Klimawandel entwickeln.

|   | Tag 1 – Einordnung & Verständnis                                                    | Tag 2 – Praxisanleitung & Umsetzung                                                           | Tag 3 – Perspektive & Verstetigung                                                                                               |
|---|-------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|   | <b>Klimawandel – worüber reden wir eigentlich?</b>                                  | <b>Warum gehört das zur Ausbildung?</b>                                                       | <b>Praxisanleitungen reflektieren &amp; schärfen</b>                                                                             |
| 1 | Was ist Klimawandel – und warum betrifft uns das überhaupt?                         | Warum müssen Auszubildende darauf vorbereitet werden – und was heißt das für Praxisanleitung? | Was funktioniert gut – und was würden wir anders machen?                                                                         |
|   | <b>Klimawandel, Gesundheit und Pflege</b>                                           | <b>Praxisanleitungssituationen entwickeln</b>                                                 | <b>Organisation, Grenzen und Verantwortung</b> Was liegt in meinem Einfluss – und wo sind klare Grenzen?                         |
| 2 | Was macht das mit Menschen – und warum ist das ein Pflege Thema?                    | Wie leite ich Klima-Themen konkret im Pflegealltag an?                                        |                                                                                                                                  |
|   | <b>Klimawandel im Pflegealltag</b>                                                  | <b>Praxisanleitungen praktisch erproben</b>                                                   | <b>Praxisanleitung im Wandel - Klimaanpassung und Pflegequalität</b>                                                             |
| 3 | Wo erleben wir das heute schon ganz konkret in unserer Praxis?                      | Wie fühlen sich diese Anleitungen in der Praxis wirklich an?                                  | Wann ist das eigentlich gute, professionelle Pflege?<br>Was bedeutet das langfristig für meine Rolle und mein Selbstverständnis? |
|   | <b>Themen finden &amp; sortieren</b>                                                |                                                                                               | <b>Transfer, Ausblick &amp; Abschluss</b> Was nehme ich realistisch mit – und was lasse ich bewusst hier?                        |
| 4 | Welche Klima- und Pflege-Themen sind für unsere Anleitungspraxis wirklich relevant? |                                                                                               |                                                                                                                                  |



## EINGANGSMESSUNG

<https://bit.ly/ffkcc0226-ein>

Handy im Queerformat halten!



DIESER  
FOLIENSATZ  
ZUM  
DOWNLOAD

# KLIMAWANDEL – WORÜBER REDEN WIR EIGENTLICH?

Was ist Klimawandel – und warum betrifft uns das überhaupt?

# Klimawandel: Worum geht es eigentlich?

0–60 Input: Klimawandel – Grundverständnis

60–80 Aussagen zum Klimawandel – Stimmst Du zu?

80–90 Zusammenfassung & Übergang

# Praxisanleitung im Jahr 2050

Eine spekulative Fabulation aus dem  
Pflegealltag

- verdichtetes Zukunftsszenario
- basiert auf heutigen Entwicklungen
- kein Prognosebericht, sondern  
Denkimpuls

# 06:30 Uhr Lagebriefing

Der Dienst beginnt nicht mit einer Übergabe, sondern mit einer Gefahrenlage.

- Hitzewarnstufe 4. Wasser nur noch für medizinische Nutzung.
- Die Notunterkunft in der Turnhalle ist seit der letzten Starkregenflut wieder belegt.
- Das Gesundheitsamt meldet steigende Infektionen nach der letzten Überschwemmung.
- Das Stromnetz ist instabil – Kühlung nur eingeschränkt.

Die Kolleg\*innen wirken angespannt. Nicht vom heutigen Tag. Von einer Serie von Sommern, die jedes Jahr neue Rekorde brechen.

Die Auszubildenden hören zu. Niemand fragt mehr, ob das „Ausnahmezustand“ ist.

Das ist der Normalzustand.

# 08:10 Uhr Hitzevisite Uhr

Ich begleite Aylin, erstes Ausbildungsjahr.

Wir betreten ein Zimmer, in dem die Luft steht.  
Die Klimaanlage läuft nur noch stundenweise.

Der Patient ist 44, chronisch vorerkrankt.  
Atemprobleme. Dehydrierung. Reizbarkeit.  
Erschöpfung. Er ist vor drei Jahren aus einer  
überfluteten Küstenregion gekommen.  
Seitdem lebt er in einer Übergangsunterkunft.

Aylin flüstert: „Was ist hier eigentlich das  
Pflegeproblem?“

Ich antworte: „Dass sich hier Umwelt, Armut  
und Krankheit nicht mehr trennen lassen.“

Sie nickt. Sie lernt gerade, dass Pflege keine  
einzelnen Symptome mehr versorgt, sondern  
Folgen eines überhitzten Systems.

# 10:20 Uhr Evakuierung swarnung

Eine Meldung kommt aufs Diensttablet:

Waldbrand 15 Kilometer entfernt. Wind dreht Richtung Stadt. Noch keine Evakuierung – aber Vorbereitung.

Wir prüfen Sauerstoffvorräte. Transportpläne. Prioritätenlisten.

Ich sehe, wie die Auszubildenden rechnen:

- Wer wäre zuerst zu verlegen?
- Wen könnten wir im Notfall nicht mitnehmen?

Solche Fragen gehörten früher in Katastrophenschutzübungen. Heute gehören sie zur Anleitung.

# 12:30 Uhr Personalaus fall

Zwei Kolleg\*innen fallen aus. Eine wegen Erschöpfung. Eine wegen Asthmaanfällen durch Feinstaubbelastung.

Ich erkläre den Auszubildenden, warum wir Tätigkeiten reduzieren. Warum wir heute nur das absolut Notwendige leisten. Warum Fürsorge manchmal bedeutet, etwas nicht zu tun.

Niemand diskutiert.

Alle wissen: Ressourcen sind endlich.

# 14:50 Uhr Eskalation

Ein Patient wird aggressiv. Hitze. Schlafmangel. Zukunftsangst. Er schreit, dass „alles zusammenbricht“. Dass „es doch keinen Sinn mehr macht“.

Für einen Moment steht der Raum still.

Wir deeskalieren. Langsam. Ruhig.

Später im Reflexionsgespräch sage ich:

„Pflege heißt heute auch, Hoffnung zu stabilisieren.“

Die Auszubildenden schreiben mit. Nicht, weil es im Lehrbuch steht. Sondern weil sie merken, dass sie es brauchen werden.

# 17:00 Uhr Dienstende

Auf dem Heimweg fahre ich an mobilen Kühlzentren vorbei. An Sandsäcken vor dem Pflegeheim am Fluss. An Plakaten mit „Hitzeschutz ist Gesundheitsschutz“.

Früher war Praxisanleitung eine Frage von Techniken. Heute ist sie eine Frage von Resilienz. Wir sprechen selten von Klimawandel. Wir sprechen von Dauerkrise. Von Anpassung. Von Priorisierung. Von moralischer Belastung.

Und davon, dass junge Menschen lernen müssen, in einem fragilen Gesundheitssystem unter extremen Bedingungen professionell zu handeln – ohne dabei ihre Menschlichkeit zu verlieren.

Praxisanleitung ist im Jahr 2050 kein Zusatzauftrag mehr. Sie ist ein Schutzraum. Für Kompetenz. Für Haltung. Für die Fähigkeit, im Ausnahmezustand Orientierung zu geben.



# Diskussion

Was davon wirkt wie Zukunft –  
und was erleben wir heute  
schon?

So sieht ChatGPT Pflege 2050



"WE ARE ON A HIGHWAY  
TO CLIMATE HELL WITH  
OUR FOOT ON THE  
ACCELERATOR."

António Guterres, Generalsekretär der Vereinten Nationen, COP27



tagesschau

tagesschau24 live



Startseite ▶ Wissen ▶ Klima & Umwelt ▶ UN-Report: Welt steuert auf bis zu 2,8 Grad Erderwärmung zu



Emissions Gap Report der UN

## Die Welt steuert auf bis zu 2,8 Grad Erderwärmung zu

Stand: 04.11.2025 16:29 Uhr

Kurz vor der 30. Weltklimakonferenz warnen die Vereinten Nationen vor einem dramatischen Anstieg der Erderwärmung. Ohne weitere Schutzmaßnahmen dürfte das 1,5-Grad-Ziel schon bald überschritten werden. Doch es gibt auch Hoffnungsschimmer.

Die Erde steuert den Vereinten Nationen zufolge bis zum Ende des Jahrhunderts auf 2,8 Grad Erderwärmung gegenüber der vorindustriellen Zeit zu. Vorausgesetzt, dass die Länder ihre nationalen Klimaschutzpläne (NDC) wie angekündigt umsetzen - liegt die Prognose bei 2,3 bis 2,5 Grad.

# Schlaglichter

„Die Erde steuert den Vereinten Nationen zufolge bis zum Ende des Jahrhunderts auf 2,8 Grad Erderwärmung gegenüber der vorindustriellen Zeit zu. Vorausgesetzt, dass die Länder ihre nationalen Klimaschutzpläne (NDC) wie angekündigt umsetzen - liegt die Prognose bei 2,3 bis 2,5 Grad.“

Sehr wahrscheinlich werde das international vereinbarte 1,5-Grad-Ziel schon innerhalb des nächsten Jahrzehnts überschritten, teilte das UN-Umweltprogramm (UNEP) mit Sitz in Nairobi mit.“

# Schlaglichter

„Die Abkehr von Kohlestrom rettet weltweit etwa 160.000 Leben, weil die Luft in vormals verschmutzten Regionen besser wird. Das schätzt der Klimawandel-Bericht der renommierten Fachzeitschrift Lancet, der von 128 Mediziner\*innen verfasst wurde. Gleichzeitig sterben dem Bericht zufolge Millionen Menschen an den Folgen des Verbrennens fossiler Brennstoffe und der dadurch angetriebenen Erderhitzung.

Zwölf der 20 gemessenen Gesundheitsgefahren sind den Mediziner\*innen zufolge auf Rekordhochs, zwei mehr als im vergangenen Jahr. Dazu gehört die Zahl der Hitzetage, die sich für besonders gefährdete Gruppen wie Säuglinge und Menschen über 65 mehr als verdreifacht hat im Vergleich zum Durchschnitt der Jahre 1985 bis 2005.“



Bericht von Fachzeitschrift Lancet

## Wie uns der Klimawandel krank macht

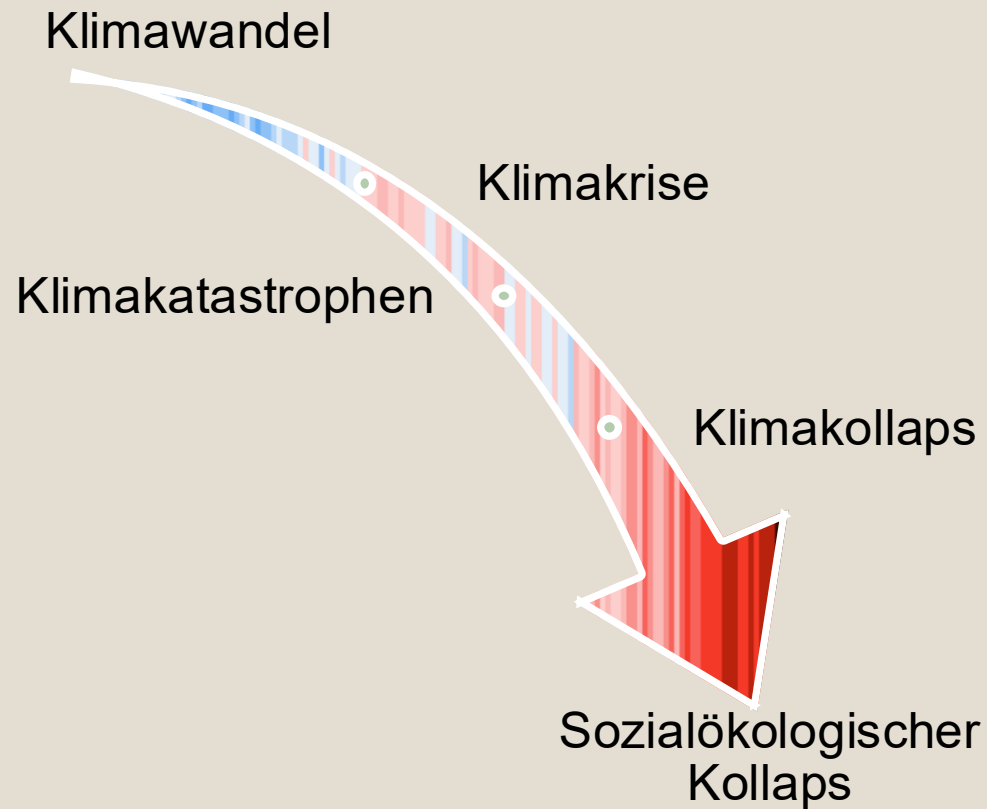
Kohle, Öl und Gas sowie die Folgen des Klimawandels machen die V tödlicher, berichten Mediziner. Auch die Folgen für die Wirtschaft si enorm.

29.10.2025 13:06 Uhr



Ein junger Mann hockt in Ruinen

# Das Problem „Sozialökologischer Kollaps“



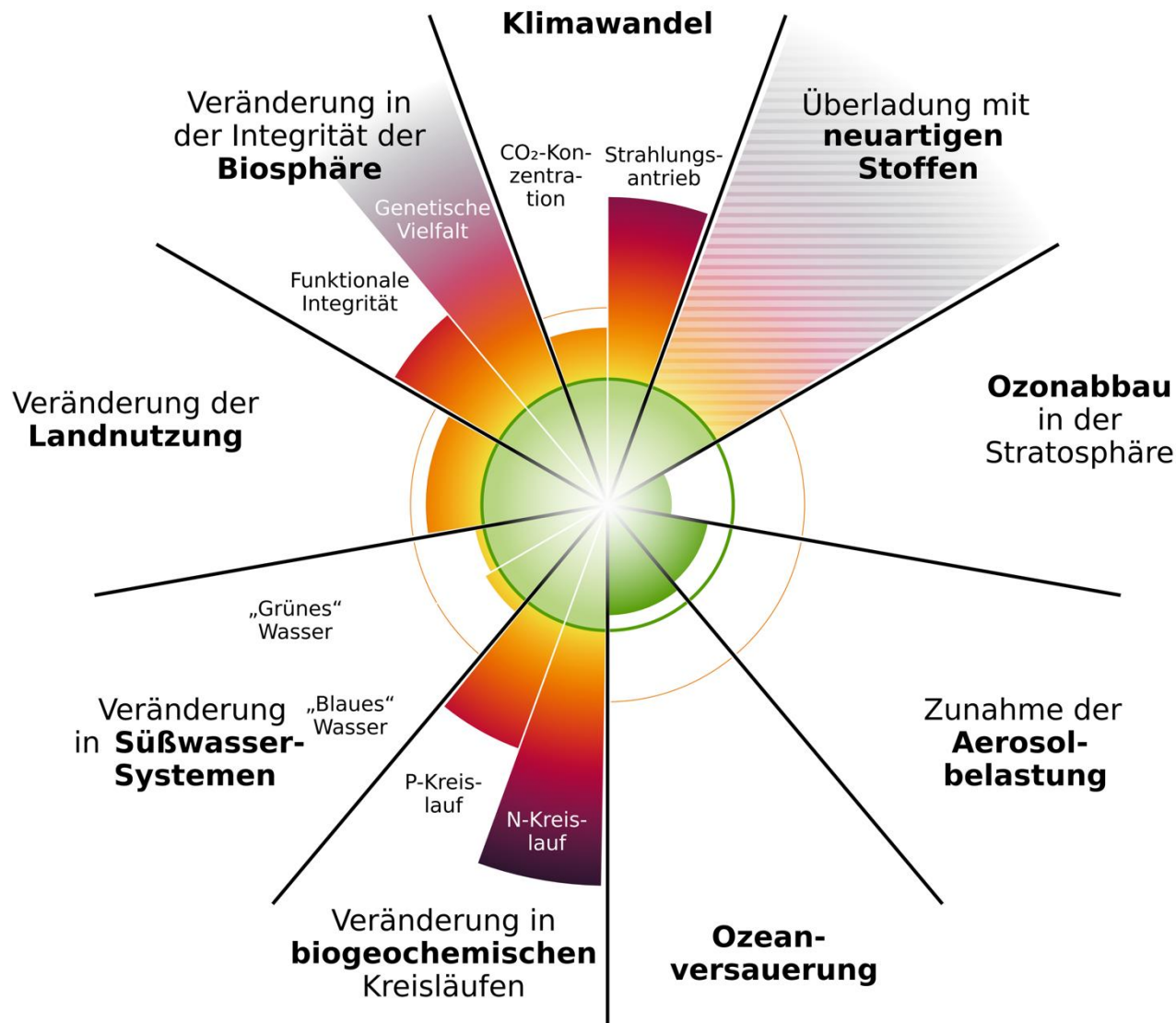
**Klimawandel:** Messbare Veränderung des globalen Klimas über längere Zeiträume.

**Klimakatastrophen:** Einzelereignisse mit massiven Auswirkungen, z. B. Hitzewellen, Fluten.

**Klimakrise:** Anerkennung des Klimawandels als systemische globale Bedrohung.

**Klimakollaps:** Überschreiten von Kipppunkten im Erdsystem – nicht mehr umkehrbar.

**Sozialökologischer Kollaps:** Zusammenbruch von Gesellschaft und Umwelt als Folge ungebremster Entwicklungen.



# Planetare Grenzen

Ein wissenschaftliches Konzept zur Beschreibung von planetaren Belastungsgrenzen, deren Überschreitung irreversible Veränderungen globaler Erdsystemprozesse auslösen kann. Es basiert auf ökologischen Kippunkten.

*“... finds that six of the nine boundaries are transgressed, suggesting that Earth is now well outside of the safe operating space for humanity.”*

Richardson, Katherine, Will Steffen, Wolfgang Lucht, Jørgen Bendtsen, Sarah E. Cornell, Jonathan F. Donges, Markus Drüke, et al. 2023. ‘Earth beyond Six of Nine Planetary Boundaries’. Science Advances 9 (37): eadh2458. <https://doi.org/10.1126/sciadv.adh2458>.



Klimawandel stoppen: Das passiert, wenn wir es nicht schaffen (Quarks, 2019)

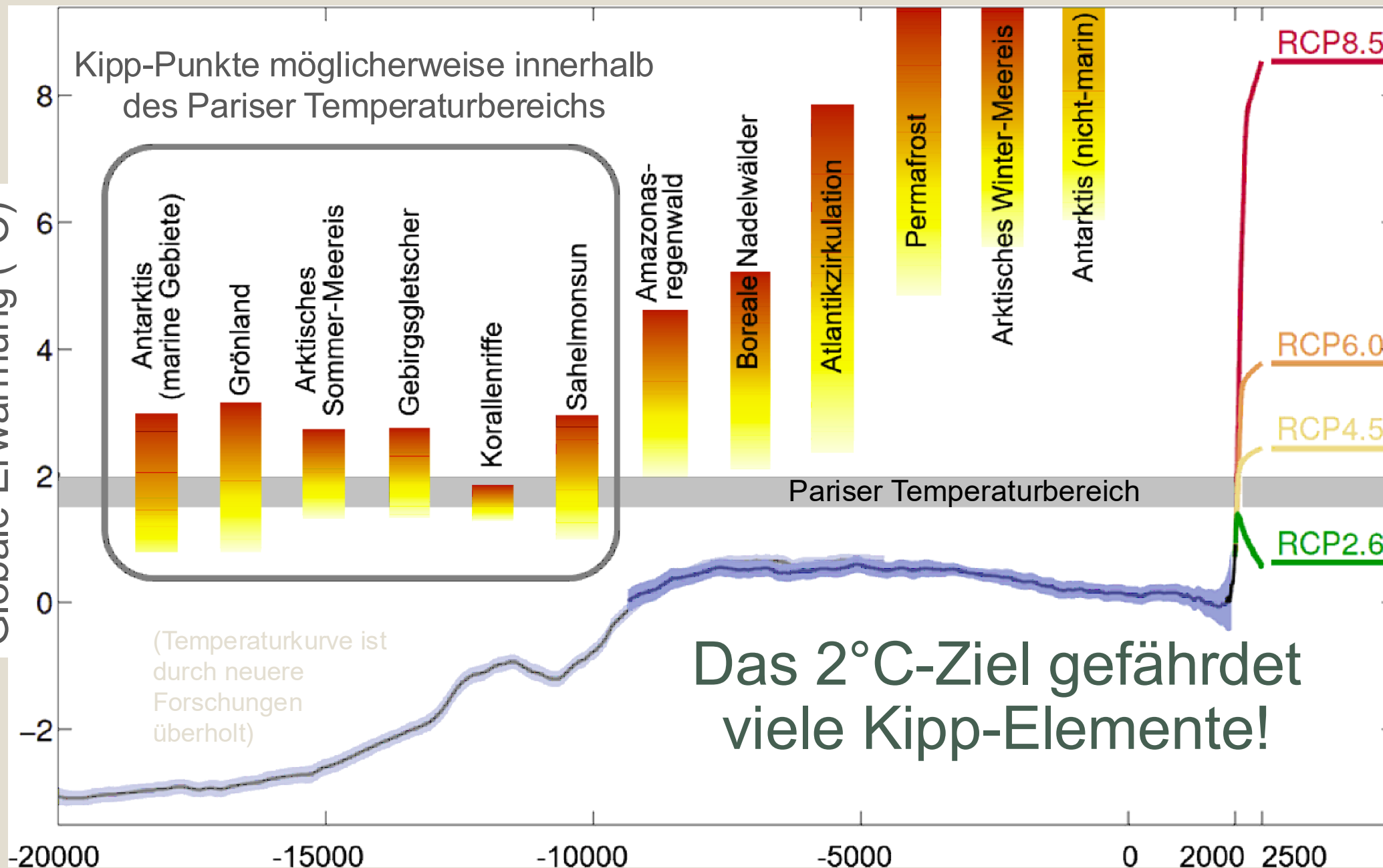


[https://www.youtube.com/watch?v=FoMzyF\\_B7Bg](https://www.youtube.com/watch?v=FoMzyF_B7Bg)

# Denkbare Kipp-Elemente im Klimasystem



# Globale Erwärmung (°C)



# Kipp- Elemente im Bereich der Pariser Klimaziele

---

Marine Gebiete der Antarktis

---

Grönlandeis

---

Arktisches Sommer-Meereis

---

Gebirgsgletscher

---

Korallenriffe

---

Sahelmonsun

---

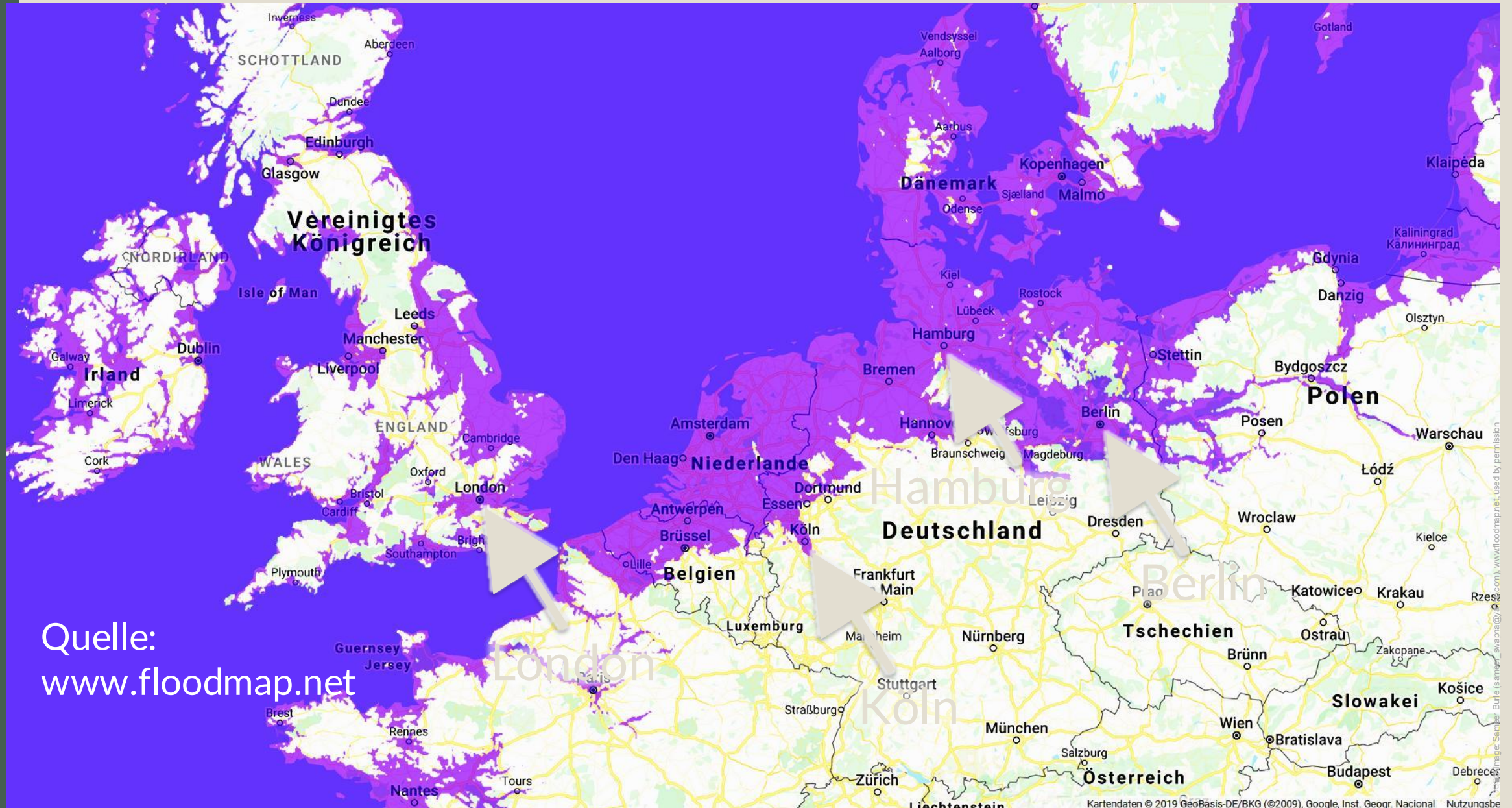
A close-up photograph of a person's hand holding a white rectangular card. The hand is positioned with the thumb at the bottom and fingers at the top, gripping the card. The card is centered in the frame and contains text in a dark green, sans-serif font. The background is a solid, light beige color. On the far left edge of the image, there is a vertical dark green bar.

Kipp-Punkte  
sind nicht sicher  
vorhersagbar!

# Meeresspiegelanstieg

- Bis 2100: **ca. 0,5 bis 2 Meter**
- Nachdem Kipp-Punkte überschritten wurden, über viele Jahrhunderte, aber unaufhaltsam: **ca. 67 Meter**

# 67 Meter Meeresspiegelanstieg

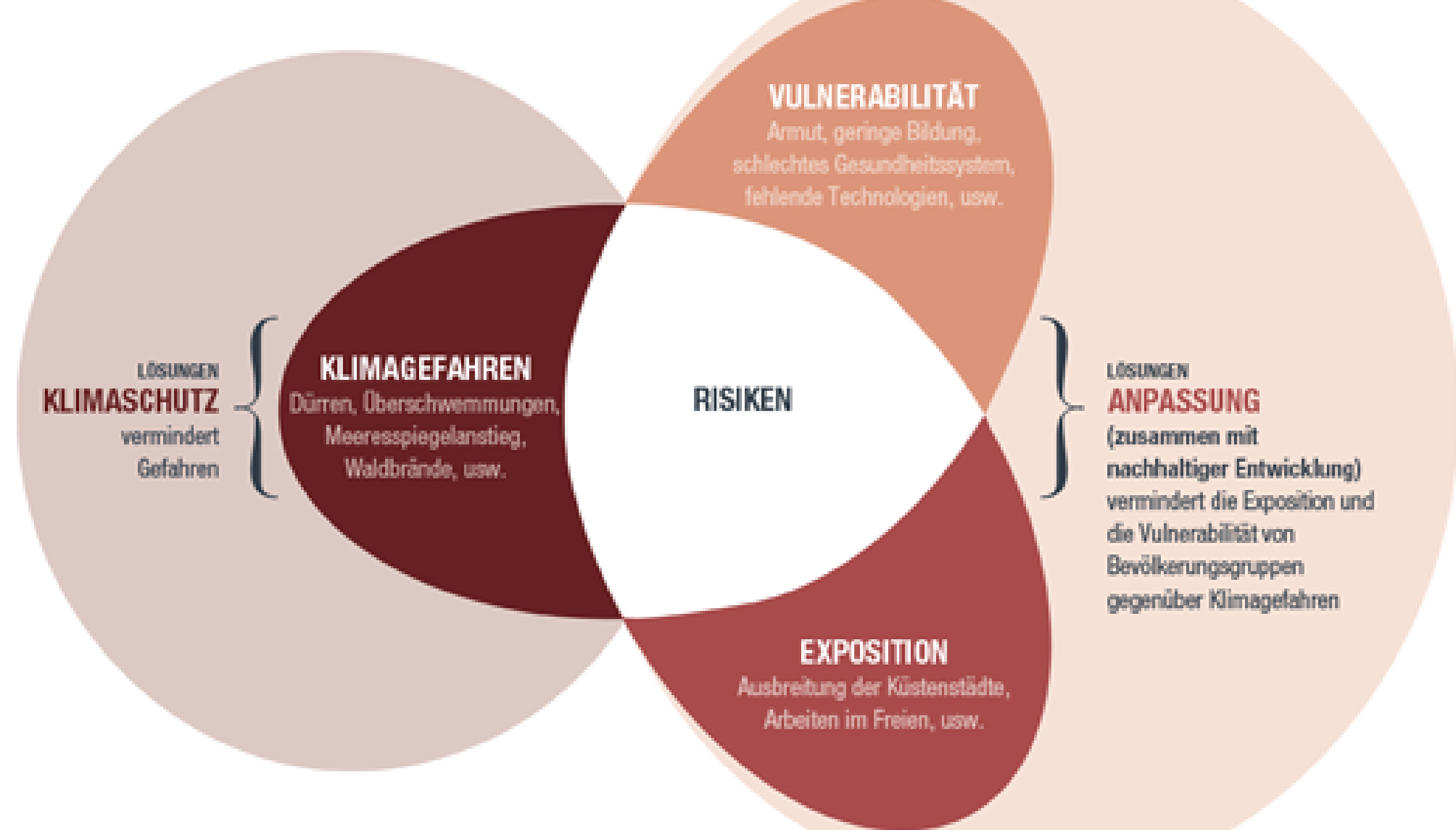


**Klimawandel macht Wetter**  
**extremer**

# Was ist der Unterschied zwischen 2 und 4 Grad Klimaerwärmung?

H. J. Schellnhuber (PIK):

**“Der Erhalt der menschlichen Zivilisation”**





Stimmt Sie zu?

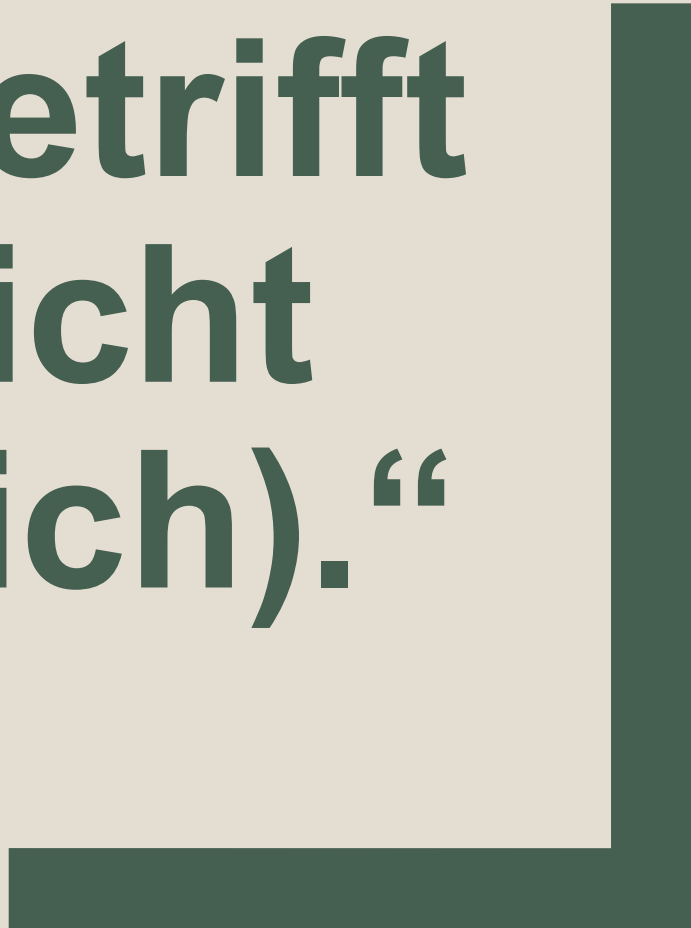


Zehn typische Aussagen  
zum Thema Klimawandel

Stimmen  
Sie zu?

Stoknes, P. E. (2015). *What we think about when we try not to think about global warming: Toward a new psychology of climate action*. Chelsea Green Publishing.

**1 „Das betrifft  
mich nicht  
(persönlich).“**



# 1 „Das betrifft mich nicht (persönlich).“

- Der Klimawandel wird als räumlich oder sozial weit entfernt wahrgenommen („das ist ein Problem für andere Länder / andere Generationen“).
- → Psychologisch:  
*Psychological distance*

**2 „So schlimm  
ist das noch  
nicht. Das  
passiert erst  
später.“**



**2 „So schlimm  
ist das noch  
nicht. Das  
passiert erst  
später.“**



- Die Folgen werden in die Zukunft verschoben, wodurch kein Handlungsdruck entsteht.
- → *Temporal distancing*

**3 „Man weiß ja  
noch gar nicht  
genau, ob das  
wirklich  
stimmt.“**



3 „Man weiß ja  
noch gar nicht  
genau, ob das  
wirklich  
stimmt.“



- Wissenschaftliche Unsicherheit wird überbetont oder konstruiert, obwohl der Forschungsstand sehr eindeutig ist.
- → *Manufactured doubt / uncertainty bias*

**4 „Das ist viel zu  
komplex – da  
kann man  
sowieso nichts  
machen.“**



**4 „Das ist viel zu komplex – da kann man sowieso nichts machen.“**

- Komplexität führt zu kognitiver Überforderung und Rückzug statt zu Handlung.
- → *Complexity paralysis*

**5 „Ich allein  
kann sowieso  
nichts  
verändern.“**



# 5 „Ich allein kann sowieso nichts verändern.“

- Eigenes Handeln wird als wirkungslos erlebt; Verantwortung wird diffundiert.
- → *Diffusion of responsibility*

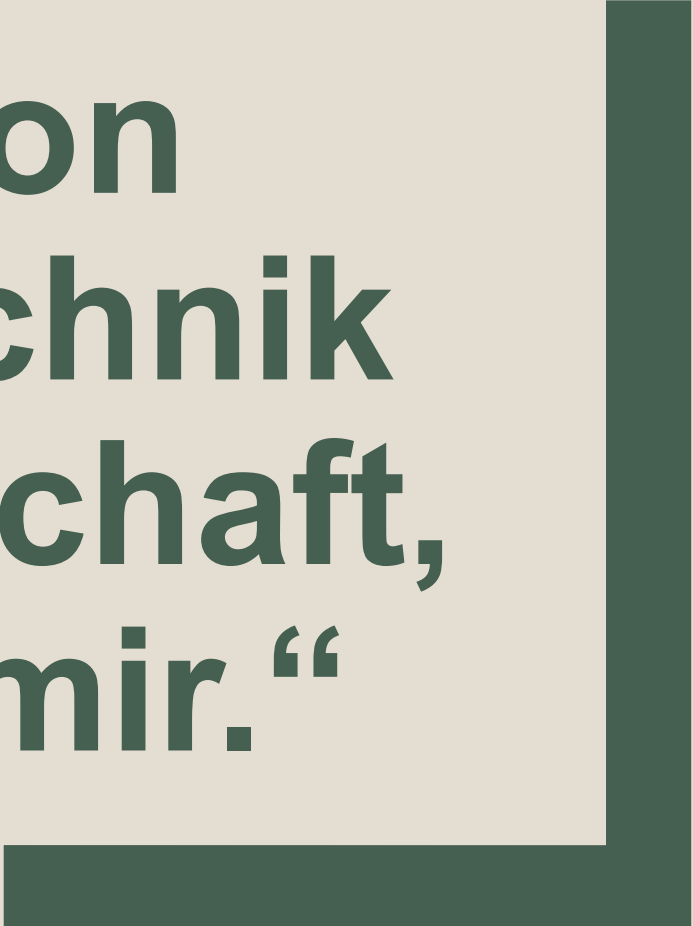
**6 „Andere sind  
viel schlimmer –  
warum soll  
ausgerechnet  
ich anfangen?“**



6 „Andere sind  
viel schlimmer –  
warum soll  
ausgerechnet  
ich anfangen?“

- Vergleichslogik zur Rechtfertigung von Nicht-Handeln.
- → *Social comparison bias*

**7 „Das ist  
Aufgabe von  
Politik, Technik  
oder Wirtschaft,  
nicht von mir.“**



# 7 „Das ist Aufgabe von Politik, Technik oder Wirtschaft, nicht von mir.“

- Verlagerung von Verantwortung auf abstrakte Systeme.
- → *Delegation bias*

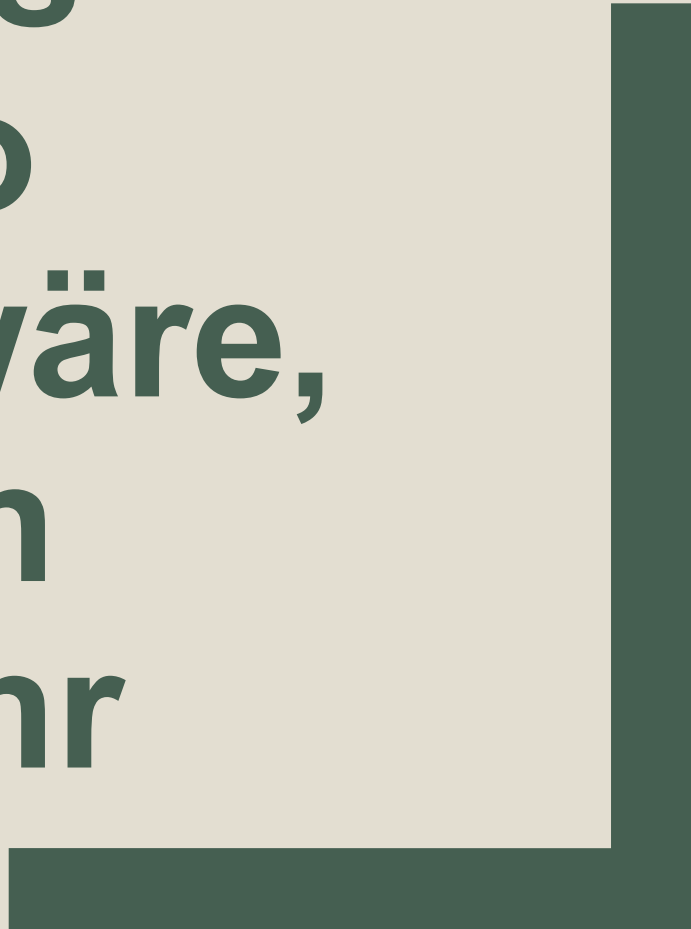
**8 „Wir haben im  
Moment  
wichtigere  
Probleme.“**



# 8 „Wir haben im Moment wichtigere Probleme.“

- Akute Belastungen (Arbeitsdruck, Personalmangel) verdrängen langfristige Risiken.
- → *Finite pool of worry*

**9 „Wenn es  
wirklich so  
schlimm wäre,  
würde man  
längst mehr  
tun.“**



9 „Wenn es  
wirklich so  
schlimm wäre,  
würde man  
längst mehr  
tun.“



- Status quo wird als impliziter Beweis für Harmlosigkeit interpretiert.
- → *Normalcy bias*

**10 „Damit will  
ich mich nicht  
auch noch  
belasten.“**



10 „Damit will  
ich mich nicht  
auch noch  
belasten.“

- Emotionaler Selbstschutz durch Vermeidung (Angst, Ohnmacht, Schuld).
- → *Emotional avoidance*

Vervollständigen und notieren Sie einen dieser Sätze:

- „Ich sehe mich im Jahr 2050 als ...“
- „Was mich überrascht hat: ...“
- „Ich wünsche mir, dass ...“
- „Was ich brauche, um handlungsfähig zu sein: ...“
- „Pflege 2050 bedeutet für mich ...“

|   | Tag 1 – Einordnung & Verständnis                                                    | Tag 2 – Praxisanleitung & Umsetzung                                                           | Tag 3 – Perspektive & Verstetigung                                                                                               |
|---|-------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|   | <b>Klimawandel – worüber reden wir eigentlich?</b>                                  | <b>Warum gehört das zur Ausbildung?</b>                                                       | <b>Praxisanleitungen reflektieren &amp; schärfen</b>                                                                             |
| 1 | Was ist Klimawandel – und warum betrifft uns das überhaupt?                         | Warum müssen Auszubildende darauf vorbereitet werden – und was heißt das für Praxisanleitung? | Was funktioniert gut – und was würden wir anders machen?                                                                         |
|   | <b>Klimawandel, Gesundheit und Pflege</b>                                           | <b>Praxisanleitungssituationen entwickeln</b>                                                 | <b>Organisation, Grenzen und Verantwortung</b> Was liegt in meinem Einfluss – und wo sind klare Grenzen?                         |
| 2 | Was macht das mit Menschen – und warum ist das ein Pflege Thema?                    | Wie leite ich Klima-Themen konkret im Pflegealltag an?                                        |                                                                                                                                  |
|   | <b>Klimawandel im Pflegealltag</b>                                                  | <b>Praxisanleitungen praktisch erproben</b>                                                   | <b>Praxisanleitung im Wandel - Klimaanpassung und Pflegequalität</b>                                                             |
| 3 | Wo erleben wir das heute schon ganz konkret in unserer Praxis?                      | Wie fühlen sich diese Anleitungen in der Praxis wirklich an?                                  | Wann ist das eigentlich gute, professionelle Pflege?<br>Was bedeutet das langfristig für meine Rolle und mein Selbstverständnis? |
|   | <b>Themen finden &amp; sortieren</b>                                                |                                                                                               | <b>Transfer, Ausblick &amp; Abschluss</b> Was nehme ich realistisch mit – und was lasse ich bewusst hier?                        |
| 4 | Welche Klima- und Pflege-Themen sind für unsere Anleitungspraxis wirklich relevant? |                                                                                               |                                                                                                                                  |

# KLIMAWANDEL, GESUNDHEIT UND PFLEGE

Was macht das mit Menschen – und warum ist das ein Pflege Thema?

# Klimawandel, Gesundheit und Pflege

0–60 Input: Klimawandel → Gesundheit → Pflege (Fokus: Hitze, Belastung, Vulnerabilität)

60–90 Sozialökologischer Kollaps: 9 Beispiele für mögliche Veränderungen im Jahr 2050



# **„Climate change is the single biggest health threat facing humanity.“**

World Health Organization. (2021). COP26 special report on climate change and health: the health argument for climate action. In *COP26 special report on climate change and health: the health argument for climate action*.



## Klimatische Bedingungen



-  Steigende Temperaturen
-  Extremwetterereignisse
-  Steigender Meeresspiegel
-  Extreme Niederschläge

## Direkte Folgen

Hitze  
Stürme  
Dürren  
Brände  
Überflutungen

## Indirekte Folgen und Interaktionen

Ökologische Veränderungen  
Wasserqualität  
Luftqualität  
Bodenqualität und -nutzung  
Bevölkerungswanderungen

## Einfluss sozialer Determinanten

Alter  
Gender  
Gesundheitsstatus  
Sozioökonomischer Status

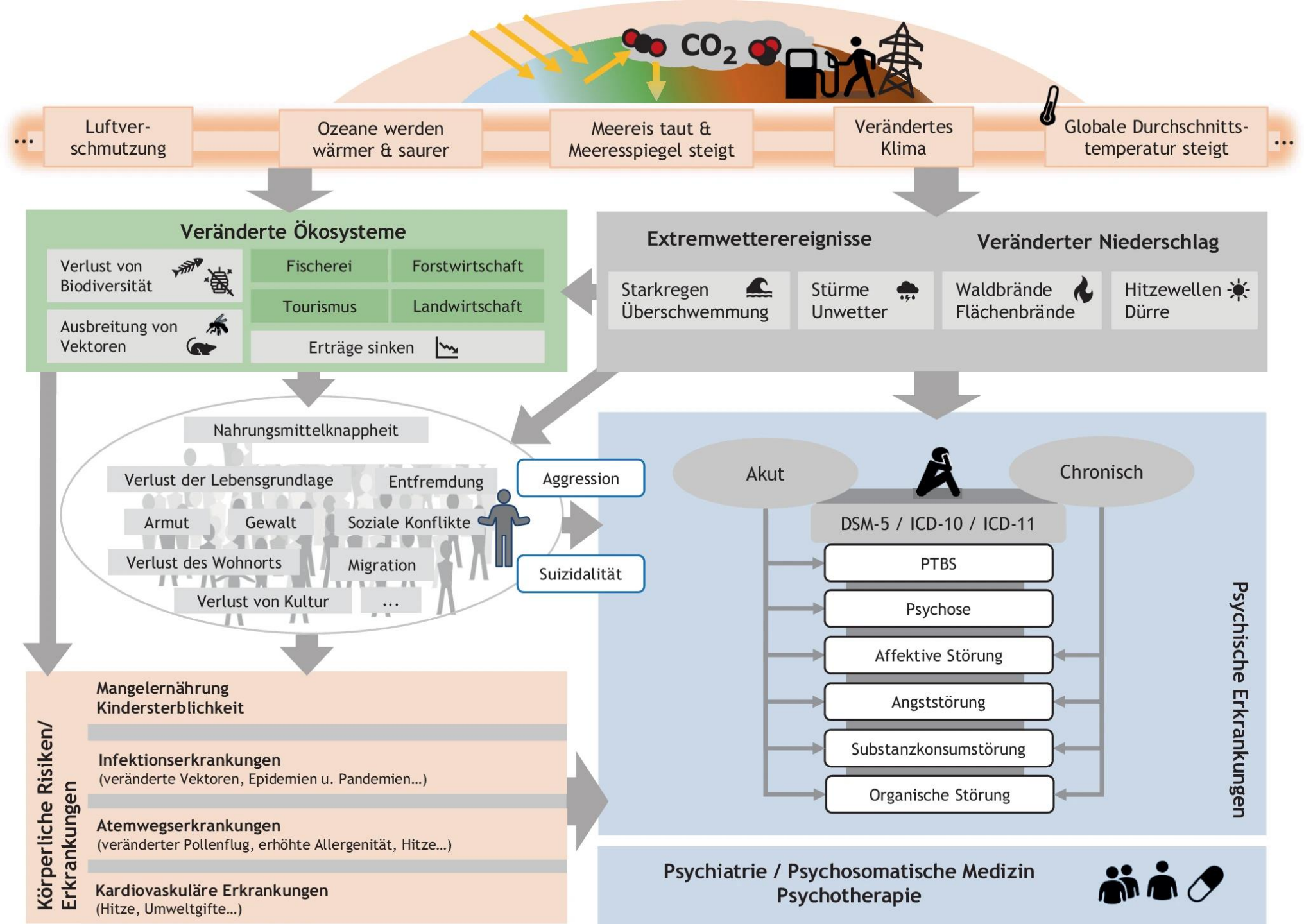
Arbeitstätigkeit und -ort  
Bildungsstatus  
Wohnverhältnisse

## Auswirkungen auf die Gesundheit



-  Allergien
-  Infektionserkrankungen und Pandemien
-  Abnahme der Leistungsfähigkeit
-  Respiratorische Erkrankungen
-  Vergiftung
-  Unfälle/Verletzungen
-  Mentale Gesundheit
-  Kardiovaskuläre Erkrankungen
-  Mangel- und Fehlernährung
-  Ungünstiger pränataler Einfluss
-  Hitzschlag und Hitzetod

## Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit





Bericht von Fachzeitschrift Lancet

## Wie uns der Klimawandel krank macht

Kohle, Öl und Gas sowie die Folgen des Klimawandels machen die V tödlicher, berichten Mediziner. Auch die Folgen für die Wirtschaft si enorm.

29.10.2025 13:06 Uhr



# Wiederholung: Schlaglichter

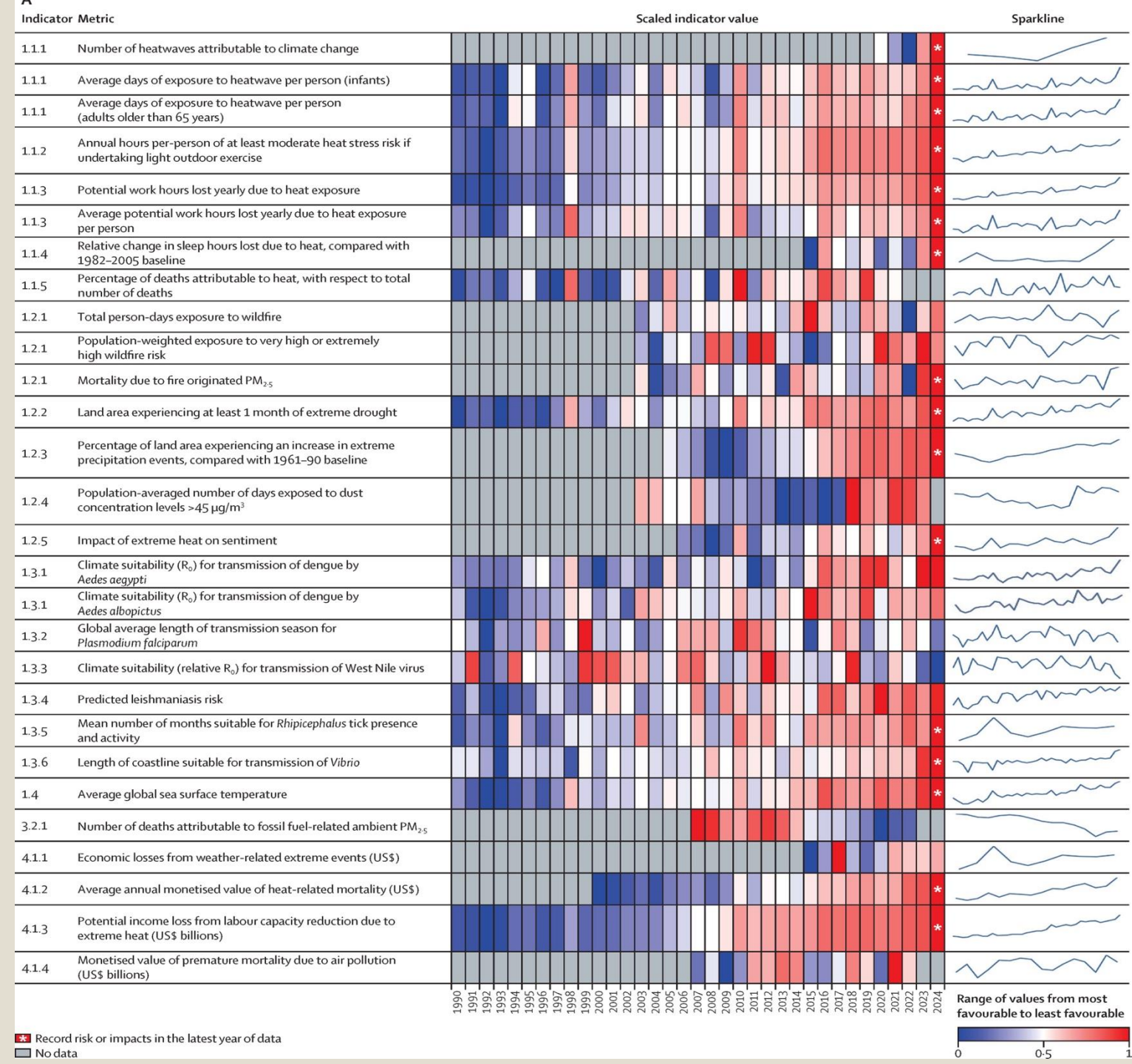
„Die Abkehr von Kohlestrom rettet weltweit etwa 160.000 Leben, weil die Luft in vormals verschmutzten Regionen besser wird. Das schätzt der Klimawandel-Bericht der renommierten Fachzeitschrift Lancet, der von 128 Mediziner\*innen verfasst wurde. Gleichzeitig sterben dem Bericht zufolge Millionen Menschen an den Folgen des Verbrennens fossiler Brennstoffe und der dadurch angetriebenen Erderhitzung.

Zwölf der 20 gemessenen Gesundheitsgefahren sind den Mediziner\*innen zufolge auf Rekordhochs, zwei mehr als im vergangenen Jahr. Dazu gehört die Zahl der Hitzetage, die sich für besonders gefährdete Gruppen wie Säuglinge und Menschen über 65 mehr als verdreifacht hat im Vergleich zum Durchschnitt der Jahre 1985 bis 2005.“

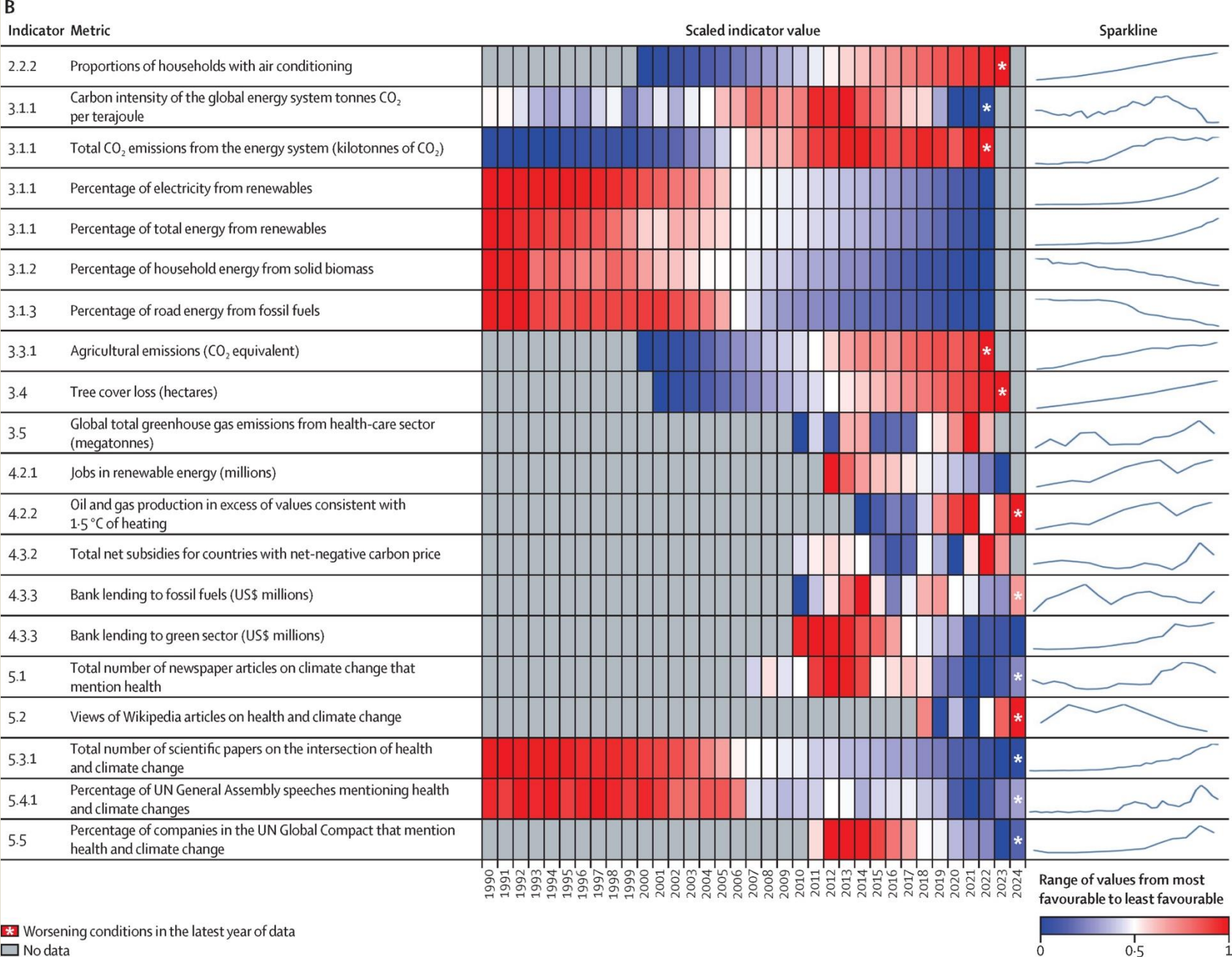


ELSEVIER

Copyright © 2025 Elsevier Ltd [Terms and Conditions](#)



Die Grafik zeigt Entwicklungen seit 1990: Rot bedeutet höheres Risiko, Blau niedriger. Sterne markieren Rekordwerte oder Verschlechterungen.



# Ungleichheiten und Vulnerabilität

- Die Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit sind nicht gleichmäßig verteilt.
- Menschen in einkommensschwachen Ländern, indigene Gemeinschaften, Kinder und Jugendliche, ältere Menschen und Menschen mit Vorerkrankungen sind besonders gefährdet.
- Bestehende Ungleichheiten in Bezug auf Zugang zu Gesundheitsversorgung und Ressourcen verschärfen die Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit.

# Hitze

- **Zunahme von Hitzewellen:** Häufigkeit und Intensität steigen.
- **Gesundheitliche Folgen:**
  - Herz-Kreislauf-Erkrankungen
  - Atemwegserkrankungen
  - Dehydrierung
- **Vulnerable Gruppen:**
  - Ältere Menschen
  - Kinder
  - Chronisch Kranke

# Extremwetter- ereignisse

- **Arten von Extremwetter:**
  - Überschwemmungen
  - Stürme
- **Direkte Auswirkungen:**
  - Verletzungen
  - Todesfälle
- **Indirekte Auswirkungen:**
  - Psychische Traumata (PTBS)
  - Infrastruktur- und Versorgungsausfälle

# UV-Strahlung

- **Zunahme der UV-Exposition:**
  - Erhöhte Sonneneinstrahlung
  - Längere Sommerperioden
- **Gesundheitliche Folgen:**
  - Hautkrebs
  - Augenerkrankungen

# Allergische Erkrankungen

- **Verursachende Faktoren:**
  - Verlängerte Vegetationsperioden
  - Höhere Pollen- und Schimmelbelastung
- **Auswirkungen:**
  - Steigende Asthmafälle
  - Stärkere Allergiesymptome

## Luftschadstoff- belastungen

- **Hauptursachen:**
  - Feinstaub
  - Bodennahes Ozon
- **Gesundheitliche Folgen:**
  - Erhöhte Morbidität durch Atemwegserkrankungen
  - Höhere Raten von Herz-Kreislauf-Erkrankungen

# Fokus 1: Vektor- und Nagetier-assoziierte Infektionskrankheiten

- **Mechanismen:** Der Klimawandel begünstigt die Ausbreitung von Vektoren (z. B. Mücken, Zecken) und Nagetieren, da steigende Temperaturen und veränderte Niederschlagsmuster ihre Lebensräume erweitern.
- **Beispiele in Deutschland:**
  - Zunahme von Zecken-basierten Erkrankungen wie FSME (Frühsommer-Meningoenzephalitis) in Süddeutschland.
  - Ausbreitung von Stechmücken, die Krankheiten wie das West-Nil-Virus übertragen können.

## Fokus 2: wasserbürtige Infektionen und Intoxikationen

- **Mechanismen:** Höhere Temperaturen und extreme Wetterereignisse (z. B. Starkregen, Überschwemmungen) führen zu einer Kontaminierung von Trink- und Badewasser mit pathogenen Mikroorganismen.
- **Beispiele in Deutschland:**
  - *Vibrionen-Infektionen in der Ostsee während heißer Sommer.*
  - *Zunahme von Legionellen-bedingten Ausbrüchen durch warme Wassertemperaturen.*

## Fokus 3: lebensmittelassoziierte Infektionen und Intoxikationen

- **Mechanismen:** Höhere Temperaturen und veränderte Feuchtigkeitsbedingungen fördern die Vermehrung von Mikroorganismen und Biotoxinen in Lebensmitteln.
- **Beispiele in Deutschland:**
  - *Häufigere Salmonelleninfektionen durch unsachgemäße Lagerung bei hohen Temperaturen.*
  - *Vermehrung von Schimmelpilzgiften (z. B. Aflatoxinen) in Getreide.*

## Fokus 4: Antibiotikaresistenz

- **Mechanismen:** Der Klimawandel trägt durch erhöhte Temperaturen, veränderte Wasserverhältnisse und intensive Landwirtschaft zur Verbreitung von Antibiotikaresistenzen bei.
- **Herausforderungen:**
  - *Umweltfreisetzung von Antibiotikarückständen durch Abwässer.*
  - *Zunahme von resistenten Keimen in Tierhaltungsbetrieben und aquatischen Systemen.*



SOZIALÖKOLOGISCHER  
KOLLAPS:

9 BEISPIELE FÜR  
MÖGLICHE  
VERÄNDERUNGEN IM  
JAHR 2050





# 1 Extremwetter wird pflegerischer Alltag

- Hitzewellen, Kälteextreme, Starkregen und Luftbelastung beeinflussen Pflegeprozesse direkt. Pflege findet häufiger unter Belastungs- und Ausnahmebedingungen statt, insbesondere bei älteren, chronisch kranken und mehrfach belasteten Menschen.



## 2 Zunahme komplexer Krankheitsbilder

- Pflege begegnet vermehrt Multimorbidität, unspezifischen Symptombildern und Wechselwirkungen zwischen körperlichen, psychischen und sozialen Belastungen (z. B. Atemwegserkrankungen, Erschöpfung, Schlafstörungen, Angst).



### 3 Klimabedingte Migration verändert Pflegebedarfe

- Mehr Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrungen kommen in pflegerische Versorgungssysteme. Pflege muss stärker mit Sprachbarrieren, kulturell unterschiedlichen Krankheitsverständnissen und traumabezogenen Belastungen umgehen.



## 4 Psychische Belastungen nehmen massiv zu

- Neben klassischen Pflegeaufgaben wird der Umgang mit Angst, Hoffnungslosigkeit, Aggression, Trauer und chronischem Stress alltäglich – bei Pflegebedürftigen ebenso wie bei Angehörigen und Pflegefachkräften selbst.



## 5 Gesundheitssysteme geraten unter Dauerstress

- Personalmangel, Überlastung, hohe Fluktuation und eingeschränkte Ressourcen werden zum Normalzustand. Pflege findet häufiger im Modus des Priorisierens, Reduzierens und Anpassens statt.



## 6 Infrastruktur wird fragiler

- Pflegeeinrichtungen und ambulante Dienste müssen zeitweise mit instabiler Energie-, Wasser- oder Lieferinfrastruktur umgehen. Versorgungsstandards werden situationsabhängiger, Notfall- und Anpassungskompetenzen wichtiger.



# 7 Pflegeethik unter Druck

- Pflegefachkräfte stehen häufiger vor moralischen Dilemmata: Was ist fachlich geboten, was realistisch leistbar? Fragen von Gerechtigkeit, Zumutbarkeit und Verantwortung gewinnen an Bedeutung.



## 8 Neue Rolle der Pflege in Gemeinschaften

- Pflege wird stärker in lokale Netzwerke eingebunden: Nachbarschaftshilfe, informelle Unterstützungssysteme, resilienzoriente Strukturen. Grenzen zwischen professioneller Pflege und sozialem Umfeld werden durchlässiger.



## 9 Ausbildung und Praxisanleitung verändern sich grundlegend

- Pflegeausbildung muss weniger auf „Standardfälle“ und stärker auf Unsicherheit, Einschätzung, Priorisierung und Selbstfürsorge vorbereiten. Praxisanleitungen werden zu zentralen Orten professioneller Orientierung in Krisenzeiten.

# Übung: Was kommt auf uns zu? – Zukunftsszenarien der Pflege bewerten

Wir diskutieren potenzielle Entwicklungen im Pflegesystem bis 2050 unter dem Einfluss des Klimawandels und beurteilen diese gemeinsam nach:

- **Wahrscheinlichkeit:** Wie wahrscheinlich ist es, dass dieses Szenario eintritt (1=unwahrscheinlich; 5=wahrscheinlich)?
- **Schweregrad:** Wie stark würde dieses Szenario Pflegeprozesse und -qualität beeinträchtigen (1=minimal; 5=maximal)?
- **Relevanz:** Errechnet durch Multiplikation von Wahrscheinlichkeit × Schweregrad (1–25 Punkte)

| VERÄNDERUNG                                                  | WAHRSCHEINLICHKEIT<br>(1–5) | SCHWEREGRAD<br>(1–5) | RELEVANZ (W×S) |
|--------------------------------------------------------------|-----------------------------|----------------------|----------------|
| 1. Extremwetter wird pflegerischer Alltag                    |                             |                      |                |
| 2. Zunahme komplexer Krankheitsbilder                        |                             |                      |                |
| 3. Klimabedingte Migration verändert Pflegebedarfe           |                             |                      |                |
| 4. Psychische Belastungen nehmen massiv zu                   |                             |                      |                |
| 5. Gesundheitssysteme geraten unter Dauerstress              |                             |                      |                |
| 6. Infrastruktur wird fragiler                               |                             |                      |                |
| 7. Pflegeethik unter Druck                                   |                             |                      |                |
| 8. Neue Rolle der Pflege in Gemeinschaften                   |                             |                      |                |
| 9. Ausbildung und Praxisanleitung verändern sich grundlegend |                             |                      |                |

|   | Tag 1 – Einordnung & Verständnis                                                    | Tag 2 – Praxisanleitung & Umsetzung                                                           | Tag 3 – Perspektive & Verstetigung                                                                                               |
|---|-------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|   | <b>Klimawandel – worüber reden wir eigentlich?</b>                                  | <b>Warum gehört das zur Ausbildung?</b>                                                       | <b>Praxisanleitungen reflektieren &amp; schärfen</b>                                                                             |
| 1 | Was ist Klimawandel – und warum betrifft uns das überhaupt?                         | Warum müssen Auszubildende darauf vorbereitet werden – und was heißt das für Praxisanleitung? | Was funktioniert gut – und was würden wir anders machen?                                                                         |
|   | <b>Klimawandel, Gesundheit und Pflege</b>                                           | <b>Praxisanleitungssituationen entwickeln</b>                                                 | <b>Organisation, Grenzen und Verantwortung</b> Was liegt in meinem Einfluss – und wo sind klare Grenzen?                         |
| 2 | Was macht das mit Menschen – und warum ist das ein Pflege Thema?                    | Wie leite ich Klima-Themen konkret im Pflegealltag an?                                        |                                                                                                                                  |
|   | <b>Klimawandel im Pflegealltag</b>                                                  | <b>Praxisanleitungen praktisch erproben</b>                                                   | <b>Praxisanleitung im Wandel - Klimaanpassung und Pflegequalität</b>                                                             |
| 3 | Wo erleben wir das heute schon ganz konkret in unserer Praxis?                      | Wie fühlen sich diese Anleitungen in der Praxis wirklich an?                                  | Wann ist das eigentlich gute, professionelle Pflege?<br>Was bedeutet das langfristig für meine Rolle und mein Selbstverständnis? |
|   | <b>Themen finden &amp; sortieren</b>                                                |                                                                                               | <b>Transfer, Ausblick &amp; Abschluss</b> Was nehme ich realistisch mit – und was lasse ich bewusst hier?                        |
| 4 | Welche Klima- und Pflege-Themen sind für unsere Anleitungspraxis wirklich relevant? |                                                                                               |                                                                                                                                  |

# KLIMAWANDEL IM PFLEGEALLTAG

Wo erleben wir das heute schon ganz konkret in unserer Praxis?

# Klimawandel im Pflegealltag

0–30 Input: konkrete Praxisbeispiele aus unterschiedlichen Pflegefeldern

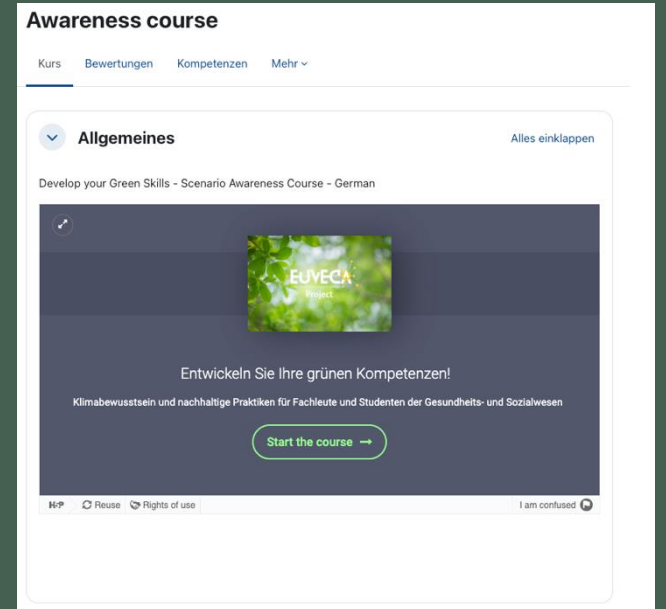
30–45 Tischgespräch (2–3 Personen): Wiedererkennen im eigenen Alltag

45–65 Sammlung im Plenum (moderiert)

65–85 Input: Alltagssituationen als Lernanlässe für Praxisanleitung

85–90 Zusammenfassung

# KLIMAWANDEL IM PFLEGEALLTAG



<https://edu4health.eu/courses/22>



# KLIMAWANDEL IM PFLEGEALLTAG

---

## **Tischgespräche:**

Wo erkennen wir uns wieder?

Welche Situationen/Aspekte sind uns bekannt?

Worauf achten wir bereits?



# KLIMAWANDEL IM PFLEGEALLTAG



**Plenum:**  
Was sind unsere Ergebnisse?



# ALLTAGS- SITUATIONEN ALS LERNANLÄSSE

Wo können wir den Klimawandel  
in die Ausbildung einbauen?



# HITZEWELLEN

Trinkmanagement

Raumkühlung

Tagesstruktur

# INFEKTIONS- RISIKEN UND HYGIENE

Mücken, Zecken, WNV  
Veränderte Hygiene-  
anforderungen





# MEDIKAMENTE

Lagerung

Kühlung

Energieverbrauch



# EXTREM- WETTERLAGEN

Hitze

Überflutung

Kälte

Stromausfall



# ERNÄHRUNG

Fleischkonsum

Nachhaltige Lebensmittel

Lagerung

Verfügbarkeit



# EINMAL- MATERIALIEN

Ressourcen-Verbrauch

Abfallmenge

Abfallmanagement



# MOBILITÄT

E-Autos

E-Bikes

CO<sub>2</sub>-Vermeidung



# RESSOURCEN- VERBRAUCH

Wäscheberge  
Häufiges Duschen  
Heizung



# KOMMUNIKATION

Klimawandel im Gespräch mit den  
Klient\*innen aufgreifen

# THEMEN FINDEN & SORTIEREN

Welche Klima- und Pflege-Themen sind für unsere Anleitungspraxis  
wirklich relevant?

# Themen finden & sortieren

0–15 Einzelreflexion: persönliche Relevanz klären

15–35 Themensammlung im Plenum

35–55 Clustern und Strukturieren der Themen

55–75 Gruppenfindung nach Interesse und Arbeitsauftrag für Tag 2 klären

75–90 Tagesabschluss



**SECHS BEISPIELE FÜR PRAXISNAHE  
EINSTIEGSTHEMEN „KLIMA &  
PFLEGE“**

# 1 Hitze im Pflegealltag

Hitzeschutz für  
Pflegebedürftige

Arbeiten bei Hitze  
(Dienstzeiten, Pausen,  
Belastung)

Trinken, Lüften, Kühlen – was  
ist realistisch im Alltag?

# 2 Müllvermeidung & Abfalltrennung in der Pflege



Wo entsteht im Pflegealltag  
besonders viel Müll?

Abfalltrennung auf Station / im  
Wohnbereich

Einmalprodukte,  
Hygieneanforderungen und  
Alternativen

# 3 Medikamente & Umwelt



Richtige Entsorgung von  
Medikamenten

Multimedikation und  
Umweltfolgen

Anpassung von Medikation bei  
Hitze

# 4 Ressourcen- schonendes Arbeiten



Verbrauchsgüter bewusst einsetzen

Wasser- und Energieverbrauch im Pflegealltag

Kleine Veränderungen mit großer Wirkung

# 5 Ernährung, Trinken & Klima

Ausreichendes Trinken (v. a.  
bei Hitze)

Ernährung in  
Pflegeeinrichtungen

Planetary-Health-Ideen im  
Alltag (ohne Moralkeule)

# 6 Gesundheitliche Folgen des Klimawandels erkennen



Hitze, Luftverschmutzung,  
Allergien

Mentale Belastungen

Frühwarnzeichen bei  
Pflegebedürftigen

# Einzelreflexion: persönliche Relevanz klären

**„Was hat mich angesprochen?“**

- „Ein Thema, das mir wichtig erscheint ...“
- „Ein Aspekt, den ich in meiner Anleitungspraxis öfter sehe ...“
- „Eine Idee, die ich weiterverfolgen möchte ...“

Schreibe 1–3 kurze Statements auf!

Ziel: Jede\*r identifiziert eigene Zugänge zum Thema

# Themensammlung im Plenum

Alle Themen vorstellen und sammeln

# Clustern und Strukturieren der Themen

## „Was gehört zusammen?“

Themen werden in Themenfelder gruppiert. Beispiele für Cluster:

- Pflegepraxis & Alltag
- Anleitung & Ausbildung
- Klimaanpassung
- Klimaschutz
- Psychische Gesundheit
- Organisatorisches / strukturelles
- ...

Ziel: Gemeinsames Denken ermöglichen, erste Themenlinien sichtbar machen

# Gruppenfindung nach Interesse

**Was soll in der Gruppe morgen konkret erarbeitet werden?**

TN positionieren sich zu einem Thema

3–5 Gruppen bilden, die am nächsten Tag „ihre“  
Anleitungssituation erarbeiten

Arbeitsfähigkeit für den nächsten Tag sicherstellen (Wer kann Laptop oder andere Materialien mitbringen?)



# Tagesabschluss

- TOP: Was hat Ihnen heute besonders gut gefallen? Was war hilfreich, klar, inspirierend?
- TIPP: Was wäre noch ausbaufähig? Was würden Sie sich für morgen oder generell noch wünschen?

# PRAXISANLEITUNG & UMSETZUNG

Tag 2

|   | Tag 1 – Einordnung & Verständnis                                                    | Tag 2 – Praxisanleitung & Umsetzung                                                           | Tag 3 – Perspektive & Verstetigung                                                                                               |
|---|-------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|   | <b>Klimawandel – worüber reden wir eigentlich?</b>                                  | <b>Warum gehört das zur Ausbildung?</b>                                                       | <b>Praxisanleitungen reflektieren &amp; schärfen</b>                                                                             |
| 1 | Was ist Klimawandel – und warum betrifft uns das überhaupt?                         | Warum müssen Auszubildende darauf vorbereitet werden – und was heißt das für Praxisanleitung? | Was funktioniert gut – und was würden wir anders machen?                                                                         |
|   | <b>Klimawandel, Gesundheit und Pflege</b>                                           | <b>Praxisanleitungssituationen entwickeln</b>                                                 | <b>Organisation, Grenzen und Verantwortung</b> Was liegt in meinem Einfluss – und wo sind klare Grenzen?                         |
| 2 | Was macht das mit Menschen – und warum ist das ein Pflege Thema?                    | Wie leite ich Klima-Themen konkret im Pflegealltag an?                                        |                                                                                                                                  |
|   | <b>Klimawandel im Pflegealltag</b>                                                  | <b>Praxisanleitungen praktisch erproben</b>                                                   | <b>Praxisanleitung im Wandel - Klimaanpassung und Pflegequalität</b>                                                             |
| 3 | Wo erleben wir das heute schon ganz konkret in unserer Praxis?                      | Wie fühlen sich diese Anleitungen in der Praxis wirklich an?                                  | Wann ist das eigentlich gute, professionelle Pflege?<br>Was bedeutet das langfristig für meine Rolle und mein Selbstverständnis? |
|   | <b>Themen finden &amp; sortieren</b>                                                |                                                                                               | <b>Transfer, Ausblick &amp; Abschluss</b> Was nehme ich realistisch mit – und was lasse ich bewusst hier?                        |
| 4 | Welche Klima- und Pflege-Themen sind für unsere Anleitungspraxis wirklich relevant? |                                                                                               |                                                                                                                                  |

# WARUM GEHÖRT DAS ZUR AUSBILDUNG?

Warum müssen Auszubildende darauf vorbereitet werden – und was  
heißt das für Praxisanleitung?

# Warum gehört das zur Ausbildung?

0–30 Input: Pflegeausbildung, Kompetenzlogik, Rolle der Praxisanleitung

30–45 Denkpause: eigene Rolle und Verantwortung reflektieren

45–70 Plenum: Rückfragen, Einordnungen, Unsicherheiten

70–85 Input: Abgrenzung – was Praxisanleitung leistet (und was nicht)

85–90 Übergang zur Werkstatt

# Warum gehört das zur Ausbildung?

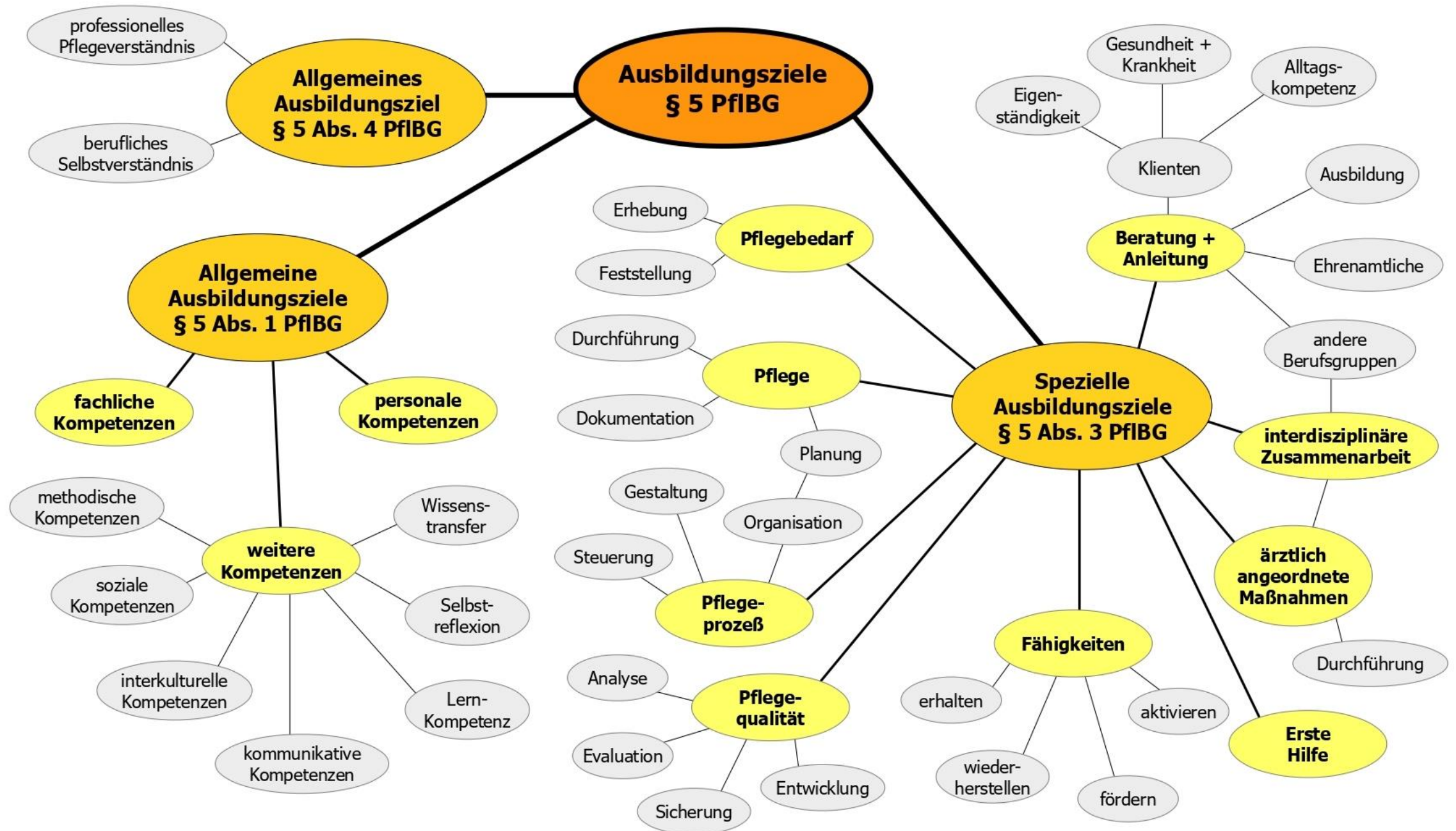
- **Konsens:** Klimawandel ist ein relevantes Berufs-, Versorgungs- und Bildungsthema der Pflege.
- Pflege ist gleichzeitig **betroffen** (Hitze, Extremereignisse, vulnerable Gruppen) und **handlungsrelevant** (Anpassung, Schutz, nachhaltige Praxis).
- Daher: **Fort- und Weiterbildungsbedarf**, insbesondere für Praxisanleitungen

# Warum gehört das zur Ausbildung?

- **Klimaanpassung** (Hitze, Extremereignisse, Resilienz) = dominanter Schwerpunkt
- **Klimaschutz** = ergänzendes, aber relevantes Handlungsfeld
- Praxisanleitende = **Schlüsselakteur\*innen**
- Die Fortbildung ist damit fachlich, berufspolitisch, wissenschaftlich und bildungssystemisch **legitimiert.**

# Ausbildungsziele & Kompetenzbereiche

- Ausbildungsziele § 5 PflBG
- Kompetenzbereiche Anlage 2 PflAPrV



**Kompetenzbereiche**  
Anlage 2 PPA-PV

**Kompetenzbereich I**  
Pflegeressenz und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.

**Kompetenzbereich I.1**  
Die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.

- I.1.a Theorien und Modelle zur Pflegeressenzplanung
- I.1.b Organisation, Steuerung und Gestaltung des Pflegeressenzprozesses
- I.1.c Assessmentverfahren / pflegediagnostische Begriffe
- I.1.d Ermitteln von Pflegebedürfnissen und -bedarf
- I.1.e Pflegemessgestaltung und -evaluation
- I.1.f Pflegedokumentationssysteme
- I.1.g Lebensverorientierte Angebote
- I.1.h Normen der Pflegeressenzgestaltung auf der Versorgungsebene

**Kompetenzbereich I.2**  
Pflegeressenz und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.

- I.2.a Erheben, Erklären und Interpretieren pflegereisogener Daten
- I.2.b Fachlich begründete Pflegeressenzentwürfe
- I.2.c Stellung der Kompetenzen von Angehörigen
- I.2.d Hinweiszeichen auf eine mögliche Gesundheitsförderung
- I.2.e Physikalische, psychische und psychosomatische Zusammenhänge
- I.2.f Wissensdefizite und Wissenserschließung

**Kompetenzbereich I.3**  
Pflegeressenz und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen in hoch belasteten und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.

- I.3.a Pflege bei Demenz / chronischen Krankheitsverläufen
- I.3.b Unterstützung von Familien in Lebenskrisen
- I.3.c Pflegeprozess bei akuten und chronischen Schmerzen
- I.3.d Pflegeprozess bei schwerkranken und sterbenden Menschen
- I.3.e Unterstützung in Phasen des Sterbens
- I.3.f palliative Versorgungsangebote

**Kompetenzbereich I.4**  
In lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet handeln.

- I.4.a Lebenserhaltende Sofortmaßnahmen
- I.4.b Koordination des Einsatzes der Endorgane
- I.4.c Handeln in Notfallsituationen

**Kompetenzbereich I.5**  
Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten.

- I.5.a Erheben sozialer, familiärer und biografischer Informationen
- I.5.b Angebote zur Teilhabe / Förderung von Lebensqualität und Integration
- I.5.c Berücksichtigung von Bedürfnissen und Erwartungen
- I.5.d Einbeziehung freiwillig Engagierter

**Kompetenzbereich I.6**  
Entwicklung und Autonomie in der Lebensspanne fördern.

- I.6.a Wahrung des Selbstbestimmungsrechtes
- I.6.b Teilhabeunterstützung bei eingeschränkter Fähigkeit
- I.6.c Individuelle Maßnahmen / technische Assistenzsysteme
- I.6.d Zusammenarbeiten zwischen familiären und professionellen Systemen
- I.6.e Berücksichtigung des individuellen Entwicklungsstandes

**Kompetenzbereich II**  
Kommunikation und Beratung person- und situationorientiert gestalten.

**Kompetenzbereich II.1**  
Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugssystemen person- und situationorientiert gestalten und eine angemessene Information sicherstellen.

- II.1.a Reflexion von Deutungs- und Handlungsmustern
- II.1.b Beziehungsgestaltung bei übergeordneten Schwestern
- II.1.c Gestaltung von Kommunikation
- II.1.d Gestaltung von Kommunikation bei übergeordneten Schwestern
- II.1.e Erkennen von Kommunikationsbarrieren
- II.1.f Reflexion von Konflikten / Konfliktbewältigung und -lösung
- II.1.g Macht und Machtmissbrauch

**Kompetenzbereich II.2**  
Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen verantwortlich organisieren, gestalten, steuern und evaluieren.

- II.2.a Information der Klienten
- II.2.b Durchführen von Schulungen
- II.2.c Beratung von Klienten und Angehörigen
- II.2.d Reflexion der Grenzen von Beratung und Information

**Kompetenzbereich II.3**  
Ethisch reflektiert handeln.

- II.3.a Menschenwürde, Ethikdiskurs
- II.3.b Selbstentwicklung und Selbstbestimmung, ethische Prinzipien
- II.3.c ethischen Dilemmasituationen

**Kompetenzbereich III**  
Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten.

**Kompetenzbereich III.1**  
Verantwortung in der Organisation des qualitätsorientierten Pflegesystems übernehmen.

- III.1.a Abstimmung / Koordination mit Kollegen
- III.1.b Delegation an Kollegen
- III.1.c Kollegiale Beratung
- III.1.d Einbeziehung / Preisabgleichung
- III.1.e Organisation / Gestaltung von Arbeitsprozessen
- III.1.f Konfliktlösung im Team

**Kompetenzbereich III.2**  
Ärztliche Anordnungen im Pflegen bei eigenständig durchführen.

- III.2.a Patienten / Infektionsprävention
- III.2.b Ausübung ärztlich vorgegebener Maßnahmen
- III.2.c Befolgung nach medizinischem Eingriff
- III.2.d Unterstützung des Klienten bei Diagnostik und Therapie
- III.2.e Einbeziehung / Versorgung chronischer Wunden
- III.2.f Interprofessionelle Zusammenarbeit

**Kompetenzbereich III.3**  
In interdisziplinären Teams an der Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen relevanten und kontinuierlich an Schritten teilnehmen.

- III.3.a Interdisziplinäre Versorgung
- III.3.b Interdisziplinäre Kommunikation
- III.3.c Grenzprofessionelle Konflikte / Grenzschutzkonzepte
- III.3.d Koordination von Pflege
- III.3.e Konzentration der integrierten Versorgung
- III.3.f Evaluation des Versorgungsprozesses

**Kompetenzbereich IV**  
Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen.

**Kompetenzbereich IV.1**  
Die Qualität der pflegerischen Leistungen und der Versorgung in den verschiedenen Institutionen sicherstellen.

- IV.1.a Integration von Qualitätsentwicklung und -sicherung
- IV.1.b Reflexion an Qualitätsentwicklung und -verbesserung
- IV.1.c Qualitätsentwicklung / Dokumentation
- IV.1.d Pflegeevaluation

**Kompetenzbereich IV.2**  
Versorgungsprozesse und Systemzusammenhänge in Pflegehandeln berücksichtigen und dabei ökonomische und ökologische Prinzipien beachten.

- IV.2.a Beachtung berufsrelevanter Gesetze / Regeln und Pflichten als Arbeitskräfte
- IV.2.b Einfluss von Veränderungen / Entwicklungen
- IV.2.c Gestaltung und Versorgungsauftrag
- IV.2.d Abrechnungssysteme / Handlungsoptionen
- IV.2.e Ökologische Gestaltung der Einrichtung

**Kompetenzbereich V**  
Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und beruflichen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen.

**Kompetenzbereich V.1**  
Pflegehandeln an aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen, insbesondere in pflegewissenschaftlichen Forschungsergebnissen, Theorien und Modellen anknüpfen.

- V.1.a Überprüfung / Veränderung der Wissensgrundlagen
- V.1.b Pflegewissenschaftliche Forschungsergebnisse
- V.1.c Wissenschaftlich reflektiertes Handeln
- V.1.d Pflegewissenschaftliche Fragestellungen

**Kompetenzbereich V.2**  
Verantwortung für die Entwicklung (übertragenes Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen.

- V.2.a Lebenslanges Lernen / Eigeninitiative
- V.2.b Über-/Unterforderung am Arbeitsplatz
- V.2.c Konzeption beruflicher Belastungen
- V.2.d Reflexion der eigenen beruflichen Entwicklung
- V.2.e Historische Zusammenhänge des Pflegenberufes
- V.2.f Veränderungen und Berufsentwicklung
- V.2.g Einbringen in die Weiterentwicklung des Pflegenberufes

# Kompetenzbereich I.

## Steuerung und Durchführung des Pflegeprozesses

- Grundlegendes Verständnis nachhaltiger Entwicklung
- Einbeziehung in die Pflegeanamnese
- Einbeziehung in die Pflegeplanung
- Planung von präventiven Maßnahmen zum Hitzeschutz
- Erkennen hitzebedingter Notfallsituationen
- Stärken der Kompetenzen von Angehörigen in Bezug auf hitzeschützende Maßnahmen
- Erkennen von Gesundheitsrisiken durch Hitze
- Ressourcenschonendes Arbeiten

# Kompetenzbereich II.

## Kommunikation und Edukation

- Beratung von Klient\*innen zur Hitzeprävention
- Befähigung zur Prävention
- Beratung zur Schonung von Ressourcen

# Kompetenzbereich III.

## Gestaltung der Zusammenarbeit auf institutioneller Ebene

- Erheben von hitzebedingten Gesundheitsrisiken
- Diesbezügliche Kommunikation mit Ärzten und anderen Pflegeprofessionen
- Übernahme von Verantwortung für ressourcenschonende Arbeitsweisen

# Kompetenzbereich IV.

## Rechtliche und ethische Grundlagen

- Einsatz für die Verbreitung von Wissen über den Klimawandel und seine Auswirkungen auf die Pflege
- Anstoßen von Veränderungen für ein nachhaltiges Wirtschaften
- Mitarbeit an Konzepten und Leitlinien zur nachhaltigen Gestaltung von Pflegeeinrichtungen

# Kompetenzbereich V.

## Wissenschaftliche und berufsethische Grundlagen

- Erkennen der Bedeutung von „Planetary Health“ für die Ausübung einer evidenzbasierten Pflege
- Verstehen der Notwendigkeit, eigenes Handeln kontinuierlich zu überprüfen und gegebenenfalls zu verändern
- Reflexion des Pflegehandelns vor dem Hintergrund von „Planetary Health“ und den Nachhaltigkeitsdimensionen
- Selbstfürsorglicher Umgang mit Klimawandelfolgen

# EIGENE ROLLE?

Wo sehen wir uns als  
Praxisanleiter\*innen bei  
der Vermittlung von  
Ausbildungszielen &  
Kompetenzen?





# EIGENE ROLLE?

Was kann Praxisanleitung hier leisten?

Was kann sie nicht leisten?

Was müsste passieren, damit sie das leisten kann?

|   | Tag 1 – Einordnung & Verständnis                                                    | Tag 2 – Praxisanleitung & Umsetzung                                                           | Tag 3 – Perspektive & Verstetigung                                                                                               |
|---|-------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|   | <b>Klimawandel – worüber reden wir eigentlich?</b>                                  | <b>Warum gehört das zur Ausbildung?</b>                                                       | <b>Praxisanleitungen reflektieren &amp; schärfen</b>                                                                             |
| 1 | Was ist Klimawandel – und warum betrifft uns das überhaupt?                         | Warum müssen Auszubildende darauf vorbereitet werden – und was heißt das für Praxisanleitung? | Was funktioniert gut – und was würden wir anders machen?                                                                         |
|   | <b>Klimawandel, Gesundheit und Pflege</b>                                           | <b>Praxisanleitungssituationen entwickeln</b>                                                 | <b>Organisation, Grenzen und Verantwortung</b> Was liegt in meinem Einfluss – und wo sind klare Grenzen?                         |
| 2 | Was macht das mit Menschen – und warum ist das ein Pflege Thema?                    | Wie leite ich Klima-Themen konkret im Pflegealltag an?                                        |                                                                                                                                  |
|   | <b>Klimawandel im Pflegealltag</b>                                                  | <b>Praxisanleitungen praktisch erproben</b>                                                   | <b>Praxisanleitung im Wandel - Klimaanpassung und Pflegequalität</b>                                                             |
| 3 | Wo erleben wir das heute schon ganz konkret in unserer Praxis?                      | Wie fühlen sich diese Anleitungen in der Praxis wirklich an?                                  | Wann ist das eigentlich gute, professionelle Pflege?<br>Was bedeutet das langfristig für meine Rolle und mein Selbstverständnis? |
|   | <b>Themen finden &amp; sortieren</b>                                                |                                                                                               | <b>Transfer, Ausblick &amp; Abschluss</b> Was nehme ich realistisch mit – und was lasse ich bewusst hier?                        |
| 4 | Welche Klima- und Pflege-Themen sind für unsere Anleitungspraxis wirklich relevant? |                                                                                               |                                                                                                                                  |

# PRAXISANLEITUNGS- SITUATIONEN ENTWICKELN

Wie leite ich Klima-Themen konkret im Pflegealltag an?

# Praxisanleitungssituationen entwickeln

0–10 Einstieg & Arbeitsauftrag

10–80 Gruppenarbeit: Entwicklung konkreter Praxisanleitungssituationen

(Leitfragen: Situation – Lernziel – Anleitung – Grenzen)

80–90 Kurzberichte aus den Gruppen (kein Feedback, nur Verständnis)



# Arbeitsauftrag

In den bisherigen Einheiten haben wir uns intensiv mit

- den Grundlagen des Klimawandels,
- den Zusammenhängen von Klimawandel, Gesundheit und Pflege sowie
- zentralen klimarelevanten Themen im Pflegealltag auseinandergesetzt.

Zudem haben sich thematische Kleingruppen gebildet, die heute weiterarbeiten.

Ziel dieses Arbeitsblocks ist es, konkrete Praxisanleitungssituationen zu entwickeln, mit denen Auszubildende im Pflegealltag zu klimabewusstem, gesundheitsförderlichem und ressourcenschonendem Handeln angeleitet werden können.

Bleiben Sie in ihren gestern gebildeten Kleingruppen und arbeiten Sie an ihrem gewählten Thema (z. B. Abfall, Ernährung, Hitze, Medikamente, Wasser, ressourcenschonendes Arbeiten, Planetary Health).

# Vorgehen

## 1. Recherchieren und sichten von (vorhandenen) Materialien

1. *bereits ausgearbeitete Arbeits- und Lernaufgaben oder Factsheets der „Planetary Health Academy“ (Bereich „Bildungsmaterialien - BBNE-PfleGe“)*
2. *KLUG – Deutsche Allianz für Klimawandel und Gesundheit*
3. *“Google“ und „KI“*

## 2. Entwickeln Sie auf dieser Grundlage einen Entwurf für eine konkrete Praxisanleitungssituation:

1. *Was ist der Anlass im Pflegealltag?*
2. *Was sollen Auszubildende konkret tun, beobachten oder reflektieren?*
3. *Welche klima- und gesundheitsbezogenen Kompetenzen stehen im Mittelpunkt?*

# Begleitung und Ausblick

- Während des gesamten Arbeitsblocks sind wir als Dozierende jederzeit ansprechbar und unterstützen euch bei Fragen, Unsicherheiten oder didaktischen Entscheidungen.
- Die entwickelten Praxisanleitungsentwürfe werden am Nachmittag gegenseitig erprobt:
  - *Jede Kleingruppe leitet die anderen Gruppen exemplarisch an.*
  - *Ziel ist es, die Praxisanleitungskonzepte zu testen, Rückmeldungen zu erhalten und ihre Umsetzbarkeit einzuschätzen.*
- Dabei gilt:
  - *Es geht nicht um eine perfekte Simulation der Praxis.*
  - *Wo reale Rahmenbedingungen oder Materialien fehlen, wird die Situation entsprechend angepasst.*
  - *Im Fokus stehen die Plausibilität, Verständlichkeit und didaktische Funktionalität der Praxisanleitung.*

# Legt los!

1. Arbeiten Sie in den bereits gebildeten **Kleingruppen** zu dem gewählten Thema (z. B. Abfall, Ernährung, Hitze, Medikamente, Wasser, ressourcenschonendes Arbeiten).
2. Nutzen Sie vorrangig die Materialien der **Planetary Health Academy** (Arbeitsaufgaben, Fact Sheets, Folien, Präsentationen).
3. **Prüfen**: Was passt? Was lässt sich übernehmen, anpassen oder vereinfachen für eine Praxisanleitungssituation?
4. **Ergänzen** Sie bei Bedarf durch eigene Recherche (z. B. KLUG, weitere Fachquellen, Google).
5. **Entwickeln Sie** einen praxisnahen Entwurf (Orientieren Sie sich an den „ALA“s der Planetary Health Academy)
6. Nutzen Sie **KI-Tools** (z. B. ChatGPT, NotebookLM) zur Strukturierung, Ausformulierung und didaktischen Schärfung.

## Leitfragen zur Entwicklung einer Praxisanleitung

1. **Thema & Titel**: Welches Thema steht im Mittelpunkt der Praxisanleitungssituation und wie lautet ihr Titel?
2. **Kompetenzbezug**: Welche Kompetenzen sollen mit dieser Praxisanleitung gezielt gefördert werden?
3. **Begründung/Relevanz**: Warum ist dieses Thema für den Pflegealltag und die Ausbildung relevant?
4. **Lernziele**: Was sollen Auszubildende nach der Praxisanleitung konkret wissen, können oder reflektieren?
5. **Voraussetzungen**: Welches Vorwissen oder welche Erfahrungen bringen die Auszubildenden mit?
6. **Arbeits- und Lernauftrag**: Was sollen die Auszubildenden konkret tun und wie ist der Auftrag gestaltet?
7. **Reflexion**: Wie wird die Praxisanleitung gemeinsam reflektiert?
8. **Materialien & Ressourcen**: Welche Materialien, Quellen oder Hilfsmittel werden benötigt?

|   | Tag 1 – Einordnung & Verständnis                                                    | Tag 2 – Praxisanleitung & Umsetzung                                                           | Tag 3 – Perspektive & Verstetigung                                                                                               |
|---|-------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|   | <b>Klimawandel – worüber reden wir eigentlich?</b>                                  | <b>Warum gehört das zur Ausbildung?</b>                                                       | <b>Praxisanleitungen reflektieren &amp; schärfen</b>                                                                             |
| 1 | Was ist Klimawandel – und warum betrifft uns das überhaupt?                         | Warum müssen Auszubildende darauf vorbereitet werden – und was heißt das für Praxisanleitung? | Was funktioniert gut – und was würden wir anders machen?                                                                         |
|   | <b>Klimawandel, Gesundheit und Pflege</b>                                           | <b>Praxisanleitungssituationen entwickeln</b>                                                 | <b>Organisation, Grenzen und Verantwortung</b> Was liegt in meinem Einfluss – und wo sind klare Grenzen?                         |
| 2 | Was macht das mit Menschen – und warum ist das ein Pflege Thema?                    | Wie leite ich Klima-Themen konkret im Pflegealltag an?                                        |                                                                                                                                  |
|   | <b>Klimawandel im Pflegealltag</b>                                                  | <b>Praxisanleitungen praktisch erproben</b>                                                   | <b>Praxisanleitung im Wandel - Klimaanpassung und Pflegequalität</b>                                                             |
| 3 | Wo erleben wir das heute schon ganz konkret in unserer Praxis?                      | Wie fühlen sich diese Anleitungen in der Praxis wirklich an?                                  | Wann ist das eigentlich gute, professionelle Pflege?<br>Was bedeutet das langfristig für meine Rolle und mein Selbstverständnis? |
|   | <b>Themen finden &amp; sortieren</b>                                                |                                                                                               | <b>Transfer, Ausblick &amp; Abschluss</b> Was nehme ich realistisch mit – und was lasse ich bewusst hier?                        |
| 4 | Welche Klima- und Pflege-Themen sind für unsere Anleitungspraxis wirklich relevant? |                                                                                               |                                                                                                                                  |

# PRAXISANLEITUNGEN PRAKTISCH ERPROBEN

Wie fühlen sich diese Anleitungen in der Praxis wirklich an?

# Worum geht es?

- Praxisanleitungssituationen zu Klima & Pflege exemplarisch erproben
- Konzepte sichtbar machen, nicht perfekt inszenieren
- Einzelanleitung bzw. Gruppensetting simulieren

# Was wollen wir erreichen?

- Praxistauglichkeit und Verständlichkeit der Konzepte prüfen
- Kollegiales Feedback nutzen, um die Entwürfe zu schärfen
- Gegenseitigen Austausch und Transfer zwischen den Themen ermöglichen

# Wie arbeiten wir?

- Prototyping statt Perfektion
- Exemplarisches Durchspielen zentraler Elemente
- Feedback orientiert an Umsetzbarkeit im Pflegealltag

# Ablauf & Zeitrahmen

- Kurzvorstellung der Konzepte
- Exemplarisches Durchspielen in der Gruppe
- Kurzes kollegiales Feedback
- Take-aways für die eigene Praxisanleitung



# Tagesabschluss

- TOP: Was hat Ihnen heute besonders gut gefallen? Was war hilfreich, klar, inspirierend?
- TIPP: Was wäre noch ausbaufähig? Was würden Sie sich für morgen oder generell noch wünschen?

# PERSPEKTIVE & VERSTETIGUNG

Tag 3



|   | Tag 1 – Einordnung & Verständnis                                                    | Tag 2 – Praxisanleitung & Umsetzung                                                           | Tag 3 – Perspektive & Verstetigung                                                                                               |
|---|-------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|   | <b>Klimawandel – worüber reden wir eigentlich?</b>                                  | <b>Warum gehört das zur Ausbildung?</b>                                                       | <b>Praxisanleitungen reflektieren &amp; schärfen</b>                                                                             |
| 1 | Was ist Klimawandel – und warum betrifft uns das überhaupt?                         | Warum müssen Auszubildende darauf vorbereitet werden – und was heißt das für Praxisanleitung? | Was funktioniert gut – und was würden wir anders machen?                                                                         |
|   | <b>Klimawandel, Gesundheit und Pflege</b>                                           | <b>Praxisanleitungssituationen entwickeln</b>                                                 | <b>Organisation, Grenzen und Verantwortung</b> Was liegt in meinem Einfluss – und wo sind klare Grenzen?                         |
| 2 | Was macht das mit Menschen – und warum ist das ein Pflege Thema?                    | Wie leite ich Klima-Themen konkret im Pflegealltag an?                                        |                                                                                                                                  |
|   | <b>Klimawandel im Pflegealltag</b>                                                  | <b>Praxisanleitungen praktisch erproben</b>                                                   | <b>Praxisanleitung im Wandel - Klimaanpassung und Pflegequalität</b>                                                             |
| 3 | Wo erleben wir das heute schon ganz konkret in unserer Praxis?                      | Wie fühlen sich diese Anleitungen in der Praxis wirklich an?                                  | Wann ist das eigentlich gute, professionelle Pflege?<br>Was bedeutet das langfristig für meine Rolle und mein Selbstverständnis? |
|   | <b>Themen finden &amp; sortieren</b>                                                |                                                                                               | <b>Transfer, Ausblick &amp; Abschluss</b> Was nehme ich realistisch mit – und was lasse ich bewusst hier?                        |
| 4 | Welche Klima- und Pflege-Themen sind für unsere Anleitungspraxis wirklich relevant? |                                                                                               |                                                                                                                                  |

# PRAXISANLEITUNGEN REFLEKTIEREN & SCHÄRFEN

Was funktioniert gut – und was würden wir anders machen?



Praxisanleitungen  
reflektieren & schärfen  
(ESC-Modus)

0–30 Input: Qualitätskriterien  
guter Praxisanleitung  
(klimabezogen)

30–50 Bewertung der  
entwickelten Anleitungen

50–70 Strukturierte (positive)  
Rückmeldungen

70–90 Gemeinsame Ableitung  
von Qualitätsmerkmalen

# Beispiele für Qualitätskriterien guter Praxisanleitung (klimabezogen)

- **Fachlich angemessen unter Belastung:** Die Anleitung passt zu realen Belastungen (z.B. Hitze, Zeitdruck, Personalmangel).
- **Beobachten und einschätzen statt nur abarbeiten:** Auszubildende lernen, Situationen zu beurteilen und Prioritäten zu setzen.
- **Im Pflegealltag realistisch umsetzbar:** Die Anleitung funktioniert unter normalen Arbeitsbedingungen.
- **Professionelle Haltung wird gestärkt:** Die Anleitung hilft, mit Unsicherheit, Stress und Grenzen professionell umzugehen.
- **Gute Kommunikation wird eingeübt:** Gespräche mit Pflegebedürftigen, Angehörigen und Kolleg\*innen werden mitgedacht.
- **Reflexion und Lernen werden ermöglicht:** Erfahrungen können gemeinsam ausgewertet und weiterentwickelt werden.
- **Rollen und Grenzen sind klar:** Es wird deutlich, was Aufgabe der Praxisanleitung ist – und was nicht.

# Bewertung der entwickelten Anleitungen

- Jede Gruppe stellt ihre Praxisanleitung kurz im **Schnelldurchlauf** vor.
- Jede Gruppe bewertet die Anleitungen der **anderen Gruppen** anhand der gemeinsamen Qualitätskriterien (z. B. 1–3 Punkte pro Kriterium).
- Auf Grundlage dieser Bewertungen bringt jede Gruppe die gesehenen Anleitungen in eine **persönliche Rangfolge**.
- Entsprechend dieser Rangfolge werden die Punkte vergeben („Our twelve points go to ...“).
- Jede **Punktevergabe wird kurz begründet** – und zwar **ausschließlich positiv**:
  - *nur benennen, was überzeugt hat*
  - **keine Kritik**, keine Verbesserungsvorschläge, keine Relativierungen
- Eigene Anleitungen dürfen nicht bewertet werden.
- Humor ausdrücklich erlaubt – **Wertschätzung ist Pflicht**. Wir üben hier professionelles, begründetes Loben – das ist oft schwieriger als Kritik.

# „OUR TWELVE POINTS GO TO ...“

Strukturierte (positive) Rückmeldungen

# Gemeinsame Ableitung von Qualitätsmerkmalen

- **Kleingruppe:** Jede Gruppe schaut noch einmal auf ihre eigene Praxisanleitung und sammelt:
  - *Welche Rückmeldungen haben wir bekommen?*
  - *Was wurde besonders häufig oder besonders deutlich gelobt?*
- **Plenum:** Wir sammeln zu der Frage:
  - *„Wenn wir all das positive Feedback zusammennehmen – was macht dann eine gute „Fit for Klimawandel“-Praxisanleitung aus?“*
  - *Jede Kleingruppe nennt 1–2 Punkte, die sie aus dem Feedback mitnimmt.*
- **Abschluss:**
  - *„Wenn wir das alles zusammenfassen: Worauf sollten wir in der Praxisanleitung besonders achten?“*

|   | Tag 1 – Einordnung & Verständnis                                                    | Tag 2 – Praxisanleitung & Umsetzung                                                           | Tag 3 – Perspektive & Verstetigung                                                                                               |
|---|-------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|   | <b>Klimawandel – worüber reden wir eigentlich?</b>                                  | <b>Warum gehört das zur Ausbildung?</b>                                                       | <b>Praxisanleitungen reflektieren &amp; schärfen</b>                                                                             |
| 1 | Was ist Klimawandel – und warum betrifft uns das überhaupt?                         | Warum müssen Auszubildende darauf vorbereitet werden – und was heißt das für Praxisanleitung? | Was funktioniert gut – und was würden wir anders machen?                                                                         |
|   | <b>Klimawandel, Gesundheit und Pflege</b>                                           | <b>Praxisanleitungssituationen entwickeln</b>                                                 | <b>Organisation, Grenzen und Verantwortung</b> Was liegt in meinem Einfluss – und wo sind klare Grenzen?                         |
| 2 | Was macht das mit Menschen – und warum ist das ein Pflege Thema?                    | Wie leite ich Klima-Themen konkret im Pflegealltag an?                                        |                                                                                                                                  |
|   | <b>Klimawandel im Pflegealltag</b>                                                  | <b>Praxisanleitungen praktisch erproben</b>                                                   | <b>Praxisanleitung im Wandel - Klimaanpassung und Pflegequalität</b>                                                             |
| 3 | Wo erleben wir das heute schon ganz konkret in unserer Praxis?                      | Wie fühlen sich diese Anleitungen in der Praxis wirklich an?                                  | Wann ist das eigentlich gute, professionelle Pflege?<br>Was bedeutet das langfristig für meine Rolle und mein Selbstverständnis? |
|   | <b>Themen finden &amp; sortieren</b>                                                |                                                                                               | <b>Transfer, Ausblick &amp; Abschluss</b> Was nehme ich realistisch mit – und was lasse ich bewusst hier?                        |
| 4 | Welche Klima- und Pflege-Themen sind für unsere Anleitungspraxis wirklich relevant? |                                                                                               |                                                                                                                                  |

# ORGANISATION, GRENZEN UND VERANTWORTUNG

Was liegt in meinem Einfluss – und wo sind klare Grenzen?



# Organisation, Grenzen und Verantwortung

0–30 Input: Organisation, Rahmenbedingungen, Systemgrenzen

30–55 Plenum: Realität vs. Anspruch

55–80 Input: Handlungsspielräume und Abgrenzung

80–90 Zusammenfassung



Welche Entscheidungen  
treffen Pflegekräfte?



Welche Entscheidungen  
treffen insbesondere  
Praxisanleitungen?



Welche Entscheidungen  
werden von der Leitung  
getroffen?

Pflege ist  
eingebettet in  
Organisationen



Ökonomischer Druck



Rechtliche Vorgaben



Vorhandene Infrastruktur

Pflege findet in  
Rahmenbedingungen  
statt

Pflege soll...

- gesundheitsfördernd sein
- menschlich sein
- ökologisch  
verantwortungsvoll sein

Das System ist geprägt von...

- Personalmangel
- Arbeitsverdichtung
- Fragmentierung
- fehlender politischer Priorität

Systemgrenzen:  
Anspruch vs.  
Realität



A diagram showing four horizontal bars of increasing length, each with a rounded left end and a rectangular extension to the right. The bars are colored in a gradient from light green to yellow. Each bar contains text on its rounded part. The bars are connected by a thin vertical line on the left and a thin horizontal line at the bottom, forming a continuous structure.

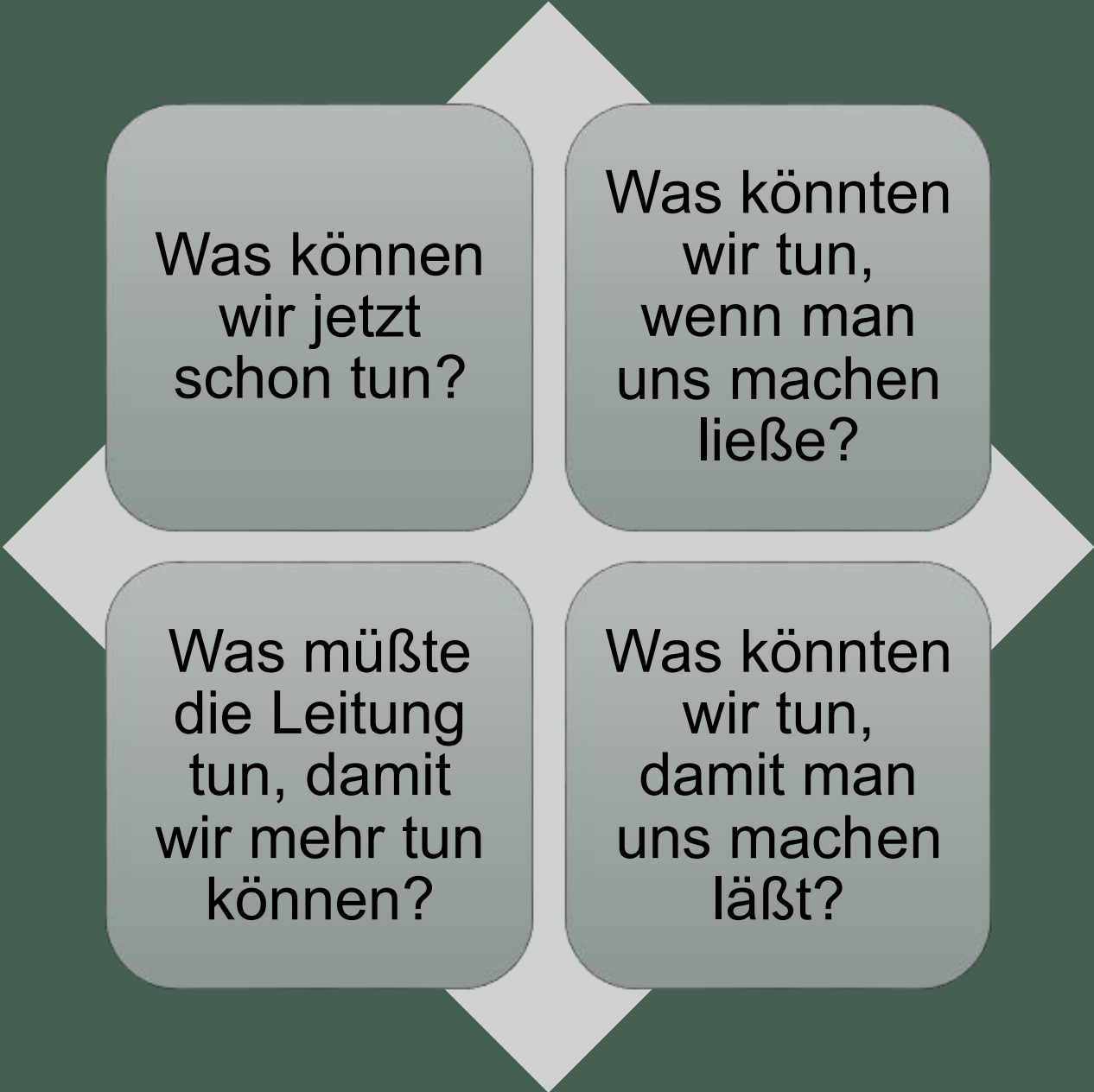
Individuum

Team / Station

Einrichtung /  
Organisation

Politik / Gesellschaft

**Verantwortungs-  
ebenen**



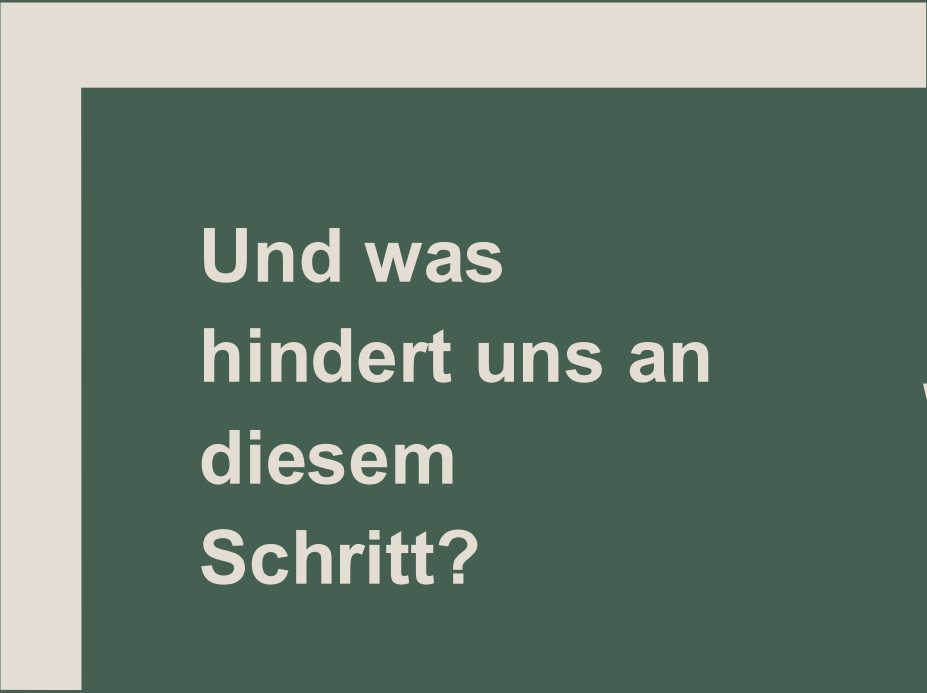
Was können  
wir jetzt  
schon tun?

Was könnten  
wir tun,  
wenn man  
uns machen  
ließe?

Was müsste  
die Leitung  
tun, damit  
wir mehr tun  
können?

Was könnten  
wir tun,  
damit man  
uns machen  
läßt?

# Was können wir tun?



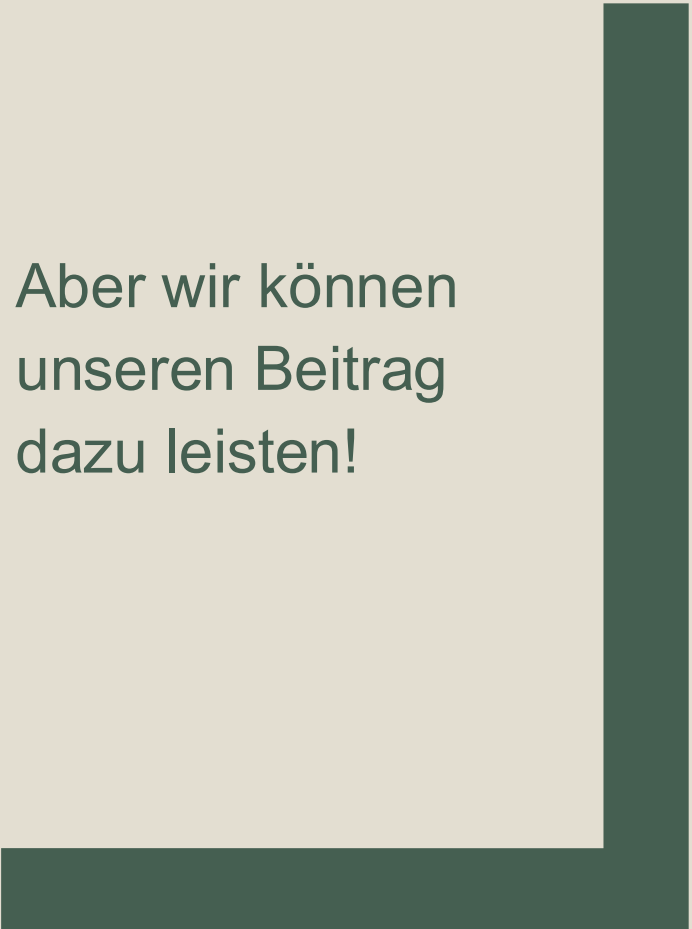
Und was  
hindert uns an  
diesem  
Schritt?

**WAS WÄRE DENN  
JETZT SOFORT  
ALS ERSTER  
SCHRITT  
MÖGLICH?**



WIR MÜSSEN  
NICHT UND WIR  
KÖNNEN NICHT  
ALLEINE DIE  
WELT RETTEN...

Aber wir können  
unseren Beitrag  
dazu leisten!



|   | Tag 1 – Einordnung & Verständnis                                                    | Tag 2 – Praxisanleitung & Umsetzung                                                           | Tag 3 – Perspektive & Verstetigung                                                                                               |
|---|-------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|   | <b>Klimawandel – worüber reden wir eigentlich?</b>                                  | <b>Warum gehört das zur Ausbildung?</b>                                                       | <b>Praxisanleitungen reflektieren &amp; schärfen</b>                                                                             |
| 1 | Was ist Klimawandel – und warum betrifft uns das überhaupt?                         | Warum müssen Auszubildende darauf vorbereitet werden – und was heißt das für Praxisanleitung? | Was funktioniert gut – und was würden wir anders machen?                                                                         |
|   | <b>Klimawandel, Gesundheit und Pflege</b>                                           | <b>Praxisanleitungssituationen entwickeln</b>                                                 | <b>Organisation, Grenzen und Verantwortung</b> Was liegt in meinem Einfluss – und wo sind klare Grenzen?                         |
| 2 | Was macht das mit Menschen – und warum ist das ein Pflege Thema?                    | Wie leite ich Klima-Themen konkret im Pflegealltag an?                                        |                                                                                                                                  |
|   | <b>Klimawandel im Pflegealltag</b>                                                  | <b>Praxisanleitungen praktisch erproben</b>                                                   | <b>Praxisanleitung im Wandel - Klimaanpassung und Pflegequalität</b>                                                             |
| 3 | Wo erleben wir das heute schon ganz konkret in unserer Praxis?                      | Wie fühlen sich diese Anleitungen in der Praxis wirklich an?                                  | Wann ist das eigentlich gute, professionelle Pflege?<br>Was bedeutet das langfristig für meine Rolle und mein Selbstverständnis? |
|   | <b>Themen finden &amp; sortieren</b>                                                |                                                                                               | <b>Transfer, Ausblick &amp; Abschluss</b> Was nehme ich realistisch mit – und was lasse ich bewusst hier?                        |
| 4 | Welche Klima- und Pflege-Themen sind für unsere Anleitungspraxis wirklich relevant? |                                                                                               |                                                                                                                                  |

# PRAXISANLEITUNG IM WANDEL

Wann ist das eigentlich gute, professionelle Pflege?

Was bedeutet das langfristig für meine Rolle und mein Selbstverständnis?

# Praxisanleitung im Wandel / Pflegequalität

0–25 Input: Praxisanleitung im Kontext von Klimaanpassung

25–50 Tandemaustausch: eigenes Rollenverständnis

50–75 Plenum: zentrale Perspektiven

75–90 Verdichtung



# **PFLEGE & PRAXISANLEITUNG IM WANDEL**

**EINE (MOTIVIERENDE)  
ZUKUNFTSPERSPEKTIVE**

# PFLEGE WIRD KLIMAKOMPETENT

Klimakompetenz ist zukünftig **kein Randthema** mehr sondern wird zur **Kernkompetenz** von Pflege.



# PFLEGE WIRD KLIMAKOMPETENT

Klimakompetenz zu vermitteln, wird eine wichtige **Aufgabe der Praxisanleitung** werden.





# PRAXISANLEITUNG WIRD ZUKUNFTSBEGLEITUNG

Praxisanleitungen werden als „Change Agents“ **Zukunfts-  
kompetenzen** statt („nur“) Fachwissen vermitteln.

# NACHHALTIGKEIT WIRD EIN TEIL VON PFLEGEQUALITÄT

Nachhaltigkeit ist kein Verzicht sondern  
**bessere Pflege.**



# NACHHALTIGKEIT WIRD EIN TEIL VON PFLEGEQUALIÄT

Hitzeschutz = mehr Sicherheit

Nachhaltigkeit = weniger Verschwendung

Gesündere Ernährung = mehr Wohlbefinden

Gute Umweltbedingungen = bessere Versorgung



# PFLEGE WIRD INNOVATIVER UND KREATIVER



Pflege entwickelt sich (wenn auch gezwungenermaßen) weiter und wird **attraktiver**.

# TEAMKULTUR & RESILIENZ WERDEN WICHTIGER

„Wir schauen nicht nur auf Probleme, sondern  
zusammen auf **Handlungsmöglichkeiten**.“



# PRAXISANLEITER\*INNEN WERDEN ZU VORBILDERN

Wie gehe ich mit Ressourcen um?

Wie spreche ich über Umwelt?

Wie kann ich nachhaltige Routinen etablieren?



# PFLEGEAUSBILDUNG WIRD WERTORIENTIERTER

- Schutz vulnerabler Gruppen
- Generationengerechtigkeit
- Verantwortung im Gesundheitswesen

Ausbildung stiftet **Sinn**. Das ist es, was junge Menschen suchen.



# Praxisanleitung im Wandel / Pflegequalität

- Wo sehen Sie die Risiken des Klimawandels für die Pflegeausbildung?
- Und wo sehen Sie die Chancen?
- Was müsste geschehen, damit die Chancen aufgegriffen werden können?
- Was genau können Sie selbst dazu beitragen?

|   | Tag 1 – Einordnung & Verständnis                                                    | Tag 2 – Praxisanleitung & Umsetzung                                                           | Tag 3 – Perspektive & Verstetigung                                                                                               |
|---|-------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|   | <b>Klimawandel – worüber reden wir eigentlich?</b>                                  | <b>Warum gehört das zur Ausbildung?</b>                                                       | <b>Praxisanleitungen reflektieren &amp; schärfen</b>                                                                             |
| 1 | Was ist Klimawandel – und warum betrifft uns das überhaupt?                         | Warum müssen Auszubildende darauf vorbereitet werden – und was heißt das für Praxisanleitung? | Was funktioniert gut – und was würden wir anders machen?                                                                         |
|   | <b>Klimawandel, Gesundheit und Pflege</b>                                           | <b>Praxisanleitungssituationen entwickeln</b>                                                 | <b>Organisation, Grenzen und Verantwortung</b> Was liegt in meinem Einfluss – und wo sind klare Grenzen?                         |
| 2 | Was macht das mit Menschen – und warum ist das ein Pflege Thema?                    | Wie leite ich Klima-Themen konkret im Pflegealltag an?                                        |                                                                                                                                  |
|   | <b>Klimawandel im Pflegealltag</b>                                                  | <b>Praxisanleitungen praktisch erproben</b>                                                   | <b>Praxisanleitung im Wandel - Klimaanpassung und Pflegequalität</b>                                                             |
| 3 | Wo erleben wir das heute schon ganz konkret in unserer Praxis?                      | Wie fühlen sich diese Anleitungen in der Praxis wirklich an?                                  | Wann ist das eigentlich gute, professionelle Pflege?<br>Was bedeutet das langfristig für meine Rolle und mein Selbstverständnis? |
|   | <b>Themen finden &amp; sortieren</b>                                                |                                                                                               | <b>Transfer, Ausblick &amp; Abschluss</b> Was nehme ich realistisch mit – und was lasse ich bewusst hier?                        |
| 4 | Welche Klima- und Pflege-Themen sind für unsere Anleitungspraxis wirklich relevant? |                                                                                               |                                                                                                                                  |

# TRANSFER, AUSBLICK & ABSCHLUSS

Was nehme ich realistisch mit – und was lasse ich bewusst hier?

# Transfer, Ausblick & Abschluss

0–30 Transfer in den eigenen Arbeitsalltag

30–45 Write a letter to your future self

45–75 Ausgangsmessung und Evaluation, Ergebnisse und Abschlussrunde

75–90 Zertifikate und Verabschiedung

# Transfer in den eigenen Arbeitsalltag

- Ziel: Konkrete Umsetzungsideen für den eigenen Arbeitskontext entwickeln.
- Vorgehen: Bildet Zweiergruppen. Nehmen Sie sich gegenseitig ernsthaft Zeit. Hören Sie zu, stellen Sie Rückfragen, helfen Sie beim Konkretisieren.
- Leitfragen für den Austausch:
  - *Was aus der Fortbildung ist für meinen Arbeitsalltag aktuell am wichtigsten?*
  - *Was kann ich realistisch in den nächsten 72 Stunden anstoßen oder ausprobieren? (z. B. Gespräch, kleine Veränderung, neues Thema platzieren)*
  - *Was könnte mir dabei helfen – und was könnte mich bremsen?*
- Kein perfekter Plan, sondern ein erster machbarer Schritt.

# Write a letter to your future self

- Ziel: Eigene Vorhaben festhalten und sich selbst verbindlich erinnern.
- Aufgabe:
  - *Schreiben Sie eine E-Mail an sich selbst, die Sie in 6 oder 12 Monaten erhalten.*
  - *Die E-Mail ist nur für Sie.*
  - ***<https://www.futureme.org>***
- Anregende Fragen für die E-Mail:
  - *Was habe ich mir nach dieser Fortbildung konkret vorgenommen?*
  - *Was wollte ich in meinem Arbeitsalltag anders machen oder bewusster angehen?*
  - *Woran würde ich heute erkennen, dass sich etwas positiv entwickelt hat?*
- Optionaler Einstiegssatz:
  - *„Lieber zukünftiger Ich, nach der Fortbildung habe ich mir vorgenommen,  
...“*



## Ausgangsmessung und Evaluation

<https://bit.ly/ffkcc0226-aus>

Handy im Querformat halten!

# Ergebnisse und Abschlussrunde

- Ergebnisse Kompetenzentwicklung und Evaluation
- Abschlussrunde, z.B.
  - „*Ein Gedanke aus der Fortbildung, der mich weiter begleiten wird ...*“
  - „*Ein Bereich, in dem ich etwas anders hinschauen werde ...*“
  - „*Ein erster kleiner Schritt, der für mich realistisch ist ...*“



## Zertifikate und Verabschiedung

Achim Diekmann ist erreichbar unter:

- [ra-diekmann@web.de](mailto:ra-diekmann@web.de)
- WhatsApp: 01573-3162867

Lutz Siemer ist erreichbar unter:

- [lutz.siemer@gmail.com](mailto:lutz.siemer@gmail.com)
- WhatsApp: 017678025906